

Wilsdruffer Nachrichten

Tageszeitung

für den Amtsgerichtsbezirk Wilsdruff

mit den Beilagen: **Leben im Bild, Agrar-Warte, Radio-Zeitung, Musikstunden, Aus aller und neuer Zeit, Roden-Zeitung, Schnittmusterbogen.**
Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Der Bezugspreis einschließlich der Beilagen beträgt für die adreßpostfreie Poststelle über deren Raum 20 Pfg. für Restorten die dier-
freilich ins Land monatlich 20 Pfg., durch die Post ohne Zustellgebühr monatlich 25 Pfg. Für anderwärts gespoilte Poststelle 30 Pfg. In der Regel wird bei Erscheinen der Ausgabe kein
eingehende Manuskript für Rückporto beizufügen, andernfalls übernehmen wir
selbst Garantie. Verlag: Wilsdruffer Nachrichten, Wilsdruff 1. So. Druck:
Clement Langner, Wilsdruff, Leitung der Redaktion: Wilsdruff
Stolle, verantwortlich für den Text: Ernst Braun, beide in Wilsdruff,
für Anzeigen: Albert Schiller in Wilsdruff. Wir behalten uns aus technischen Gründen ausdrücklich das
Recht vor, Anzeigen auf dem Wilsdruffer Nachrichten auch in anderen Zeitungen unserer Verlags-Veranstaltung abzugeben, wenn dies für die Leserschaft von Nutzen ist.
Der Anzeigenpreis beträgt für die adreßpostfreie Poststelle über deren Raum 20 Pfg. für Restorten die dier-
freilich ins Land monatlich 20 Pfg., durch die Post ohne Zustellgebühr monatlich 25 Pfg. Für anderwärts gespoilte Poststelle 30 Pfg. In der Regel wird bei Erscheinen der Ausgabe kein
eingehende Manuskript für Rückporto beizufügen, andernfalls übernehmen wir
selbst Garantie. Verlag: Wilsdruffer Nachrichten, Wilsdruff 1. So. Druck:
Clement Langner, Wilsdruff, Leitung der Redaktion: Wilsdruff
Stolle, verantwortlich für den Text: Ernst Braun, beide in Wilsdruff,
für Anzeigen: Albert Schiller in Wilsdruff. Wir behalten uns aus technischen Gründen ausdrücklich das
Recht vor, Anzeigen auf dem Wilsdruffer Nachrichten auch in anderen Zeitungen unserer Verlags-Veranstaltung abzugeben, wenn dies für die Leserschaft von Nutzen ist.

Donnerstag, den 7. Mai

1925

Frankreich und die Rüstungsfrage

Der Chefvertreter Frankreichs auf dem internationalen Waffenhandelskontroll-Kongress betont das Recht, sogar die Pflicht der Rüstung für alle Staaten und verwirft im gleichen Atemzuge die Gewaltpolitik.

Die Rede Boncour in Genf

Der Chef der französischen Delegation an der Genfer internationalen Konferenz für die Kontrolle des Waffenhandels Paul Boncour legte gestern in seiner Rede den

Sie beginnt der französischen Regierung dar. Er betonte, die Konferenz vertritt nur eine der verschiedenen Seiten des Problems der Sicherheit der Staaten gegen den Ausbruch neuer Kriege. Es handle sich um den indirekten Kampf gegen die Rüstungen. Die französische Regierung hätte eine gründlichere Untersuchung des Problems lieber gesehen. Es sei immerhin ein Anfang auf dem Wege der Kontrolle des Rüstungswesens gemacht worden. Es handle sich nicht darum, den Waffenhandel umzubringen zu machen.
Das Recht aller Staaten, sich zu bewaffnen, bleibe auch unberührt. Bei der in Europa und der übrigen Welt hergehenden Unklarheit hätten alle Staaten (und Deutschland?) (Ann. d. Red.) nicht nur das Recht, sondern auch die Pflicht, es zu tun.

Der Waffenhandel aber werde in einer öffentlichen Angelegenheit gekämpft; er werde dem vollen Maße der Öffentlichkeit ausgesetzt. Welche Rüstungen sollten dadurch verhindert werden. Die Staaten würden dadurch für die Waffentieferungen ihrer Angehörigen nach anderen Ländern verantwortlich gemacht. Der ganze Waffenhandel werde dadurch dem öffentlichen Recht unterstellt werden. Die Aufgabe der Konferenz wäre nicht leicht, obwohl ihr Programm eng begrenzt sei. Die geographischen, politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse der Staaten, deren Vertreter in Genf zusammengekommen sind, seien sehr verschieden. Auch die direkten Verpflichtungen der einzelnen Staaten auf dem Gebiete des Rüstungswesens im allgemeinen und des Waffenhandels im besonderen bildeten eine weitere Quelle der Schwierigkeiten für die Schaffung eines allgemein verbindlichen internationalen Übereinkommens. Mit besonderem Nachdruck wies Boncour darauf hin, daß ein internationales Übereinkommen betr. die Kontrolle der privaten Waffenfabrikation die absolute notwendige Ergänzung des Übereinkommens über den Waffenhandel darstelle; sonst würde das auf dieser Konferenz geschaffene Werk eine Unacreditiertheit gegenüber gewissen Staaten bedeuten. Ohne Kontrolle der privaten Waffenfabrikation sei eine wirklich wirksame und vor allem gerechte Überwachung des internationalen Waffenhandels unmöglich. Die gegenwärtige Konferenz solle deshalb den Anstoß zu einer Kontrolle der Fabrikation geben. Der Völkerbund, erklärte der Redner mit erhobener Stimme, könne nicht still stehen; er dürfe vor seiner Schwächheit zurückweichen, sondern müsse ihnen klar ins Auge sehen.

Wahre Sicherheit werde jedoch in der Welt nicht herrschen, solange die Gewalt die Beziehungen zwischen den Nationen regelt. Diese Worte seines Vorgesetzten sollte sich Frankreich besonders merken und auch danach handeln! (Ann. d. Red.) und jede Nation werde unter solchen Umständen auf ihre Rüstungen den allergrößten Wert legen. Es müsse eine allgemeine Atmosphäre der Sicherheit und des gegenseitigen Vertrauens in Europa und in der Welt geschaffen werden; jede Nation müsse einen Teil ihrer Eigenliebe zum Opfer bringen.
Die allgemeinen Bedingungen der wirtschaftlichen und maritimen Rüstungen werde das Reichthum freilichlicher Atmosphäre sein. Die Bekämpfung der Rüstungen könne nicht den Ruf auslösen, sondern erst das Ergebnis der friedlichen Bemühungen bilden. Das von der Konferenz zu schaffende Werk würde eine große Zustimmung bedeuten, solange nicht internationale Solidarität an die Stelle der nationalen Rivalität trete.
Nicht der Glaube an große Rüstungen, sondern das Vertrauen auf Recht und Gerechtigkeit müsse zur Herrschaft gelangen.

Einspruch gegen die Reichspräsidentenwahl?

Die Sozialdemokraten legen Protest ein

Die Volksstimme Zeitung will wissen, daß die Sozialdemokratische Partei Einspruch gegen die Gültigkeit der Reichspräsidentenwahl erhoben habe mit der Begründung, daß in zahlreichen Fällen Wahlunregelmäßigkeiten vorgekommen seien. Nach Angaben des genannten Blattes soll sich der Wahlprotest auf Verträge von Ausgewählten und auf Verletzung des § 75 der Reichsimmunitätsgesetzes beziehen, wonach die Wahlberechtigung unanfechtbar sein müsse. Der Wahlprotest erkläre, daß die Nachprüfung der Unregelmäßigkeiten auch dann mit aller Sorgfalt vorgenommen werden müsse, wenn das Wahlergebnis dadurch nicht entscheidend beeinflusst würde.

Um diesen Bestrebungen zum Ziele zu verhelfen, werde es unumgänglich notwendig sein, einen allgemeinen Sicherheitspakt ins Leben zu rufen. Es werde deshalb eine der vornehmsten Aufgaben der kommenden Völkerverbundversammlung sein, das im September 1924 begonnene Werk der friedlichen Sicherheit fortzusetzen.

Die mitteleuropäischen Wirtschaftsbeziehungen

Die Agence Havas meldet aus Brüssel: Der ehemalige französische Minister Loucheur erklärte einem Vertreter der Gazette de la Belgique, die wirtschaftliche Verständigung zwischen Frankreich, Belgien, Luxemburg, England und Deutschland, für die er einträte, betreffe die Textil- und Metallindustrie. Er wünsche, daß man eine Art Kartell bilde, d. h. eine Verständigung herstelle, die nach seiner Ansicht für den Exporthandel unumgänglich notwendig sei. Die von der belgischen Regierung geforderten Verhandlungen gegen diese Art Kartell seien ihm seit den letzten 24 Stunden, in denen er Gelegenheit gehabt habe, mit verschiedenen Persönlichkeiten zu sprechen, schwächer geworden zu sein. Auch die anderen Länder sollten die politische Tragweite seines Vorschlages zu begreifen. Man müsse ein vernünftiges Gleichgewicht zwischen Erzeuger und Verbraucher herstellen.
Unter diesem Gesichtspunkt betrachtet, bildeten die Zollschranken eine wirtschaftliche Gefahr.
Ein Volk müsse wirtschaftlich unabhängig sein, um politisch unabhängig zu werden. Loucheur verwirft den französisch-belgischen Handelsvertrag, den man nach seiner Ansicht umarbeiten könne. Schließlich erklärt er, die von den französischen Sozialisten vorgeschlagene Kapitalsteuer werde in Frankreich niemals angenommen werden. Die französischen Kommunisten würden eine Niederlage für den Kommunismus; sie seien aber auch ein Beweis dafür, daß sich die Bewegung nach links in Frankreich zu erheben scheine.

Die verzögerte Antwortnote

Auf eine Anfrage im englischen Unterhaus, wann es beabsichtigt sei, die deutsche Regierung über die Verletzungen gegen die Abrüstungsklauseln des Versailler Vertrages zu benachrichtigen, erwiderte Chamberlain, er lasse, daß die Alliierten

Reichsbanner und Hindenburg-Einzug

Der Bundesvorsitzende des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold, Oberpräsident Göring, veröffentlicht einen Artikel, in dem er sich mit der Frage der Beteiligung des Reichsbanners an den Kundgebungen für den neuen Reichspräsidenten beschäftigt. Göring kommt zum Schluß, daß es sowohl laien- wie auch politisch nicht tragbar wäre, wenn das Reichsbanner sich in Reich und Glied mit den schwarz-weiß-roten Organisationen stelle. Das Fernbleiben des Reichsbanners beim Einzuge des Reichspräsidenten sei keine Sünde gegen Hindenburg. Die Interessen der Veranstalter und Teilnehmer an den Empfangsfeierlichkeiten seien demnach, daß das Reichsbanner die vorgesehene Spalierbildung nicht als eine Ehreung des neugewählten Präsidenten der Republik, sondern eine private monarchistische Kundgebung der Republikfeinde ansehen könne. Deshalb lehne das Reichsbanner jede Teilnahme daran ab.

sehr bald in der Lage sein würden, der deutschen Regierung eine Note über diese Angelegenheit zu überreichen. Er könne jedoch keine Andeutung über das genaue Datum machen. Wedgwood Benn fragte, ob der Note eine Darlegung beigefügt werde, aus der Einzelheiten über die Forderungen der deutschen Forderungen hervorgingen. Hierauf antwortete Chamberlain, daß dies sicher der Fall sein werde. Er hoffe, daß die Note schnellstens überreicht und danach veröffentlicht werde. In eine weitere Frage des Arbeiterführers Tompkins, ob Chamberlain irgendwelche Andeutungen über den Grund der langen Verzögerung machen könne, antwortete Chamberlain, verschiedene Umstände hätten dazu beigetragen und die Tatsachen hätten gewisse Berichtigungen erfordern. Chamberlain erklärte, er müsse einen Teil der Verantwortung an der Verzögerung auf sich nehmen. Die letzte Vorkonferenz habe die Angelegenheit nicht berühren können, weil der englische Botschafter in Paris von Chamberlain keine Anweisungen erhalten hätte.

Die Organisation der entmilitarisierten Westzone

Die Havas aus Luxemburg berichtet, trat dort die von der Interparlamentarischen Freilebenskommission gebildete Kommission für die Organisation der Bewaffnung zusammen, um einen von der deutschen Delegation unterbreiteten Plan zur Organisation der entmilitarisierten Zone zu beraten. Es wurde beschlossen, auf den Tagungen in Washington und Ottawa, die im Oktober stattfinden, die Frage zu prüfen. Der dänische Delegierte wurde mit der Erstattung eines Berichtes beauftragt.

Das mitteldeutsche Braunkohlen-Syndikat

Zur Bildung des Mitteldeutschen Braunkohlensyndikats fördert die „Magdeburgerische Na.“ noch, dem neuen Syndikatverträge hätten, wie bereits gemeldet, fast alle Mitglieder des bisherigen Syndikats zugestimmt. Aufsehend sind nur zehn Werke, die am Gesamtbestand mit etwa 600.000 Tonnen beteiligt sind, was bei einem Gesamtumsatz von 14 Millionen Tonnenn etwa 4 1/2 Prozent ausmacht. Etwas größer ist ihr Anteil am Kohlenumsatz. Es darf aber kein Zweifel bestehen, daß diese Werke zwangweise dem Syndikat zugeführt werden.

Was geht bei der Reichsbahn vor?

In den letzten Tagen sind über die wirtschaftliche Lage der Reichsbahn die wildesten Gerüchte verbreitet worden, sodas in den politischen und wirtschaftlichen Kreisen wegen der angelegentlichsten Tarifserhöhungen die stärkste Beunruhigung eingetreten war. Man hatte unter anderem behauptet, die finanzielle Lage der Reichsbahn sei geradezu katastrophal und drohe zu ernststen Konsequenzen zu führen. In der Verwaltung seien Differenzen ausgebrochen und der Generaldirektor der Reichsbahnen Defer, der sich wegen einer ersten Erkrankung seit längerer Zeit auf Urlaub befindet, werde nicht mehr auf seinen Posten zurückkehren.

Von Seiten der Reichsbahnverwaltung ist nunmehr eine Erklärung ergangen, in der alle alarmierenden Gerüchte über die angebliche katastrophale Lage der Reichsbahn zurückgewiesen werden. Vielmehr wird behauptet, daß das Etatsjahr 1925 voraussichtlich mit rund 5550 Millionen in Einnahmen und Ausgaben abschließen werde. Die Ausgaben der Reichsbahn seien vor allen Dingen nur deswegen so außerordentlich hoch gewesen, weil die Wiederinstandsetzung der Rhein- und Ruhrbahnen in diesem Jahre allein rund 100 Millionen Kosten verursacht habe und auch sonst der allgemein erwartete wirtschaftliche Aufschwung ausgeblieben sei.

An Reparationszahlungen hat die Reichsbahn im ersten Jahre 200 Millionen, im zweiten 595 Millionen, im dritten 550 Millionen und vom vierten Jahre ab 660 Millionen Goldmark jährlich zu leisten. Die Zahlung für 1925, die am 1. September geleistet werden soll, ist bereits sichergestellt. Auch für die Reparationszahlungen der nächsten Jahre glaubt die Reichsbahnverwaltung schon jetzt bestimmte Sicherheit geben zu können. Hinsichtlich des Zusammenarbeitens zwischen der deutschen Verwaltung und den ausländischen Regierungen des Verwaltungsrates wird von Seiten der Reichsbahnverwaltung bemerkt, daß von ausländischer Seite auf die Preis- und Tarifpolitik bisher keinerlei Einfluß ausgeübt worden sei. Weiterhin wird entschieden bestritten, daß bisher von ausländischer Seite etwa auf die Personalpolitik irgendein Einfluß ausgeübt worden wäre. Auch von einer finanziellen Krise der Reichsbahn könne nicht die Rede sein.

Die Erklärungen der Reichsbahnverwaltung haben im allgemeinen etwas Befriedigendes gewirkt und namentlich die parlamentarischen Kreise hinsichtlich der Gefahren, die den deutschen Eisenbahnen drohen könnten, ein wenig beruhigt. Trotzdem wird die Frage der Reichsbahnen noch im Reichstag aufgeworfen werden, da sich die politische Öffentlichkeit mit den Aufklärungen der Reichsbahnverwaltung nicht zufrieden geben kann. In den Kreisen der Reichsregierung erklärt man dagegen, daß man den Mitteilungen des Direktoriums ohne weiteres Glauben schenken könne, denn es handle sich bei den Angriffen gegen die Reichsbahnverwaltung tatsächlich nicht um ernst zu nehmende Behauptungen. Es sei selbstverständlich, daß die deutschen Mitglieder der Eisenbahnverwaltung dem Deutschen Reich gegenüber verpflichtet sind, in voller Wahrhaftigkeit über die wirkliche Lage der Reichsbahnen zu berichten und nichts zu verheimlichen, was etwa eine Gefahr für die Zukunft des deutschen Verkehrswezens darstellen könne. Das Reichs-

abinett nehme von sich aus keine Veranlassung, auf halbtägige Gerüchte hin irgendwelche Schritte zu unternehmen, die einen Eingriff in die Rechte der Reichsbahngesellschaft darstellen könnten. Der Reichsverkehrsminister werde im übrigen dem Reichstag gegenüber die volle Verantwortung dafür übernehmen, daß die Preis- und Tarifpolitik bei der Reichsbahn nicht von Erwägungen ausgehe, die für die deutsche Wirtschaft schädlich sein könnten. Diejenigen Kreise, die jetzt beunruhigende Nachrichten über die Lage der Reichsbahngesellschaft verbreiteten, seien sich im übrigen nicht klar darüber, welche ernster Nachteil für das Reich aus ihrer Tätigkeit entstehen könnte.

Die Beamtenpolitik der Reichsbahn

Auf die Beamtenpolitik der Reichsbahn wirkt ein seitlängliches Mißtrauen, die von der demokratischen Reichstagsfraktion (Abg. Schuldt u. Gen.) an die Regierung gerichtet worden ist. Danach hat die Reichsbahnverwaltung unter dem 17. 3. 25 im Gegensatz zu den gezielten Bestimmungen verfügt, daß nicht unzulässig angestellte Beamte, die bei Lage der Verhältnisse dauernd oder auch nur für längere Zeit in einer Arbeiterkategorie beschäftigt werden müssen, unter Aufkündigung des Beamtenverhältnisses in das Arbeiterverhältnis zurück zu überführen sind. Da diese Verfügung unbedingt der zwingenden Vorschrift der Einführungsverordnung vom 10. 12. 24 widerspricht, so wird der Reichsverkehrsminister aufgefordert, dafür Sorge zu tragen, daß die Deutsche Reichsbahngesellschaft unverzüglich die Verfügung vom 17. 3. 25 zurückzieht. Ferner wird darauf hingewiesen, daß durch Beschluß des Reichskabinetts vom 9. 3. 24 den Reichsbeamten für das Jahr 1925 ein erweiterter Urlaub zugelassen worden ist, daß die Reichsbahngesellschaft sich aber weigert, den Reichsbahnbeamten denselben Urlaub zu gewähren, und insbesondere den Urlaub der unteren Besoldungsgruppen gegenüber dem Urlaub der entsprechenden Reichsbeamten wesentlich vergrößert hat. Da die Reichsbahnbeamten der Ansicht ist, daß sie mit dem Uebertreten zum Reichsbahndienst ihre Reichsbeamtenrechte nicht verloren hat, und da namentlich § 22 des Reichsbahngesetzes bestimmt, daß die Rechts- und Dienstverhältnisse der Reichsbahnbeamten in Anlehnung an die für Reichsbeamte geltenden Vorschriften geregelt werden sollen, so wird angefragt, was die Reichsregierung zu tun gedenkt, um die Reichsbahnbeamten vor schwerer Benachteiligung zu schützen und um den gerade für sie dringend erforderlichen Urlaub entsprechend dem Erholungsurlaub der Reichsbeamten sicherzustellen.

Reichsredit für die Landwirtschaft

In der Tagespresse wurde in der letzten Zeit wiederholt der Erwartung Ausdruck gegeben, daß das Reich den Landwirten zur Förderung des Banes von Grünanbau-Liös Kredit zu entgegenkommenden Bedingungen zur Verfügung stellen wolle. Das Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft hat jetzt die hierzu erforderlichen Maßnahmen getroffen. Es hat hierfür vorerst 750 000 RM. bereitgestellt. Mit der geistlichen Abwidmung des Darlehensgeschäftes wurde die Reichsreditgesellschaft Berlin B. 8, Behrenstraße 21, betraut. Diese wird die einzelnen Tilgungsanleihen zu 7 v. H. jährlich ausgeben und sich hierbei der Vermittlung örtlicher Bauvereine oder Landwirtschaftskammern bedienen. Es wird Vorsorge getroffen, daß der Landwirt Kredit zu etwa 8 1/2 v. H. jährlich erhält. Für 1 Kubikmeter des zu erwerbenden Futterbestandes werden 10 RM. als Darlehen gegeben, jedoch nicht mehr als 3000 M je Betrieb. Darlehen dürfen bis längstens 1. Dezember 1926 ausbleiben werden. Der Darlehensnehmer wird also in der Lage sein, zur Tilgung seiner Schuld zwei Ernten in Anspruch zu nehmen. Alle näheren Bedingungen werden die Interessenten bei ihren zuständigen Landesregierungen bzw. Landwirtschaftskammern erfahren. Es darf erwartet werden, daß die privaten und volkswirtschaftlich nützlichen Betreibungen der deutschen Landwirtschaft sich in der Futtermittelversorgung selbständig zu machen, durch den Reichsredit eine kräftige Anregung erhalten werden.

Die Lage in Preußen

Die Verhandlungen über die Bildung eines überparteilichen Kabinetts oder einer Regierung aus Vertrauenskreisen aus allen Parteien von den Sozialdemokraten bis zu den Deutschnationalen wurden gestern im Preussischen Landtag fortgesetzt. Man rechnet dahin, bis zum Freitag eine Klärung zu erreichen oder, wenn dies nicht gelingen sollte, die auf Freitag angekündigte Abstimmung über das Vertrauensvotum zu verschieben. Im Gegensatz hierzu erklärt die „Volk. Ztg.“, daß die Abstimmung unter allen Umständen am Freitag vorgenommen werde und daß die Preussische Regierung alle Vorbereitungen getroffen habe, um für den Fall einer Ablehnung des Vertrauensvotums die Auflösung des Landtages festzusetzen durchzuführen zu können.

Das Eisenbahngesetz im Korridor

Nach einer Blättermeldung aus Danzig ist der deutsche Gesandte in Danzig aus Kopenhagen bei Preuss. Staatsrat verhaftet worden, weil die Wände, die in der Nähe der Unfallsstätte gefunden wurde, von seinem Gute stammen soll. Wie die Zeit erzählt, sind die Vorbereitungen der Reichsregierung sowohl fortgeschritten, daß für die aller nächsten Tage der Antrag auf Einberufung des Schiedsgerichts bevorsteht, das im Pariser Abkommen zwischen Deutschland, Danzig und Polen vom 27. 11. 1921 vorgesehen ist für alle Streitigkeiten zwischen dem Durchgangsverkehr durch die Eisenbahnkorridore.

Aus dem Reiche und aus den Weiten

Berlin

Schwere Explosion. In der gestrigen Mittagstunde wurde die Feuerwehre nach dem Grundstück Prenzlauer Allee 87 gerufen, wo im Kellergehoß eine heftige Explosion erfolgt war. Die Feuerwehrleute drangen vorläufig in den Keller ein und fanden ein wüstes Trümmerfeld. Das Mauerwerk zeigte starke Risse, die Türen waren zertrümmert. Abseits davon lag die Leiche eines 16 Jahre alten Mannes. Anfangs glaubte man an eine Explosion des Warmwassersystems, der aber keinerlei Beschädigungen aufwies und nur schwachen Druck hatte. Es wird daher angenommen, daß irgendein Flüssigkeit zur Explosion gelangte.

Berlin

Durch Startstrom getötet. In einem Willensgrundstück in der Kaiser-Wilhelm-Straße in Oranienburg waren gestern mittig zwei Handwerker mit dem Verlegen eines Startstromkabels beschäftigt. Durch Unvorsichtigkeit eines Arbeiters bekam die Stromleitung Erdschluß und tötete den Monteur Friedrich Bernhardt. Sein Kollege Georg Gilms aus der Holsteinischen Straße 5 in Steglitz erlitt schwere Brandwunden und wurde nach dem Stubenrauch-Krankenhaus in Lichtenfelde gebracht. Ein anderer schwerer Unglücksfall ereignete sich gestern vormittag auf den Hüttenwerken A. Meier in Tempelhof, Germaniastraße. Beim Hochziehen eines Füllers von 150 Zentnern rissen die Ketten der Flaschenzüge, und die daran hängende Masse stürzte herunter. Hierdurch wurden ein Arbeiter getötet und zwei andere schwer verletzt.

Wuppertal

Verstümmelt. Am Dienstag abend betruglachten auf Jode Arenberg-Fortsetzung zwei Schloßer beim Abmontieren eines Haispels. Sie führten mit der Haispel in die Tiefe und wurden von den herabfallenden Gesteinsmassen begraben. Die Bergung der Leichen ist mit großen Schwierigkeiten verbunden.

Stöben.

Feuersbrunst. Ein großes Feuer löschte mehrere Wohnbaracken ein. Es wurden insgesamt 30 Familien obdachlos.

Hamburg

Ende des Hamburger Bauarbeiterstreiks. Der seit 14 Tagen im Groß-Hamburger und Schleswig-Holsteiner Gebiet andauernde Bauarbeiterstreik, der zur massenweisen Absperrung und Abwanderung der Streikenden geführt hatte, ist gestern abend durch ein besonders eingeleitetes Schlichtsgericht beigelegt worden. Die Arbeit wird überall am Donnerstag morgen wieder aufgenommen werden.

Mainz

Feuert. Ein im Hause eines Bäckermeisters in der Nacht zum Mittwoch ausgebrochenes Feuer griff derart rasch um sich, daß die Bewohner des oberen Stockwerkes nur mit Hilfe des Sprungtuches gerettet werden konnten. Hierbei erlitten zwei Personen schwere und mehrere andere leichtere Verletzungen.

Reichenberg i. B.

Die gesamte Post verloren. In Liebenau bei Reichenberg ist kürzlich die gesamte am Abend abgegangene Post verlorengegangen. Die Industrie und die Geschäftswelt erleiden dadurch großen Schaden, doch sind die zahlreichen Beschwerden an die Postdirektion ohne Erfolg geblieben.

Rom

Wahnsinnstat eines Soldaten. In der Militärkaserne in Vistofa ereignete sich eine furchtbare Missetat. Ein Soldat, der von seinen Kameraden gemocht worden war, nahm sich die harmlosen Scherze so zu Herzen, daß er in der Nacht, als die Soldaten in tiefem Schlaf lagen, ein Gewehr ergriff und auf die Ruhenden feuerte. Durch die Schüsse wurden drei Soldaten getötet und vier schwer verletzt. Nach längerem Kampf gelang es, den Wütenden zu überwinden. Er macht den Eindruck eines Wahnsinnigen.

London

Die Stadt im Meer. Der Direktor der orientalischen Schule T. D. Koh macht eine Mitteilung über die Entdeckung einer Stadt unter der Meeresoberfläche nahe Tunis. Ein arabischer Taucher sei zwecks Fischfangs ins Meer getaucht und erblickte bei dieser Gelegenheit auf dem Grunde des Meeres die Ruinen einer Stadt. Zugleich brachte er so interessante Gegenstände mit herauf, daß diese Archäologen überwiesen wurden. Sachverständige, die sich an den Fundort begaben, bestätigten die Erzählung des Fischers und berichteten, die Straßen einer Stadt unter dem Meerespiegel erkannt zu haben. Die französischen Behörden und die archaische Schule von Tunis haben die weitere Nachforschung in die Hand genommen, wobei noch niemand sagen kann, um welche Stadt es sich hier handelt.

Wien

Bomben und Revolver in der Schule. In dem polnischen Gauden-Gymnasium kam es am Mittwoch vormittag zu einem heillosen Vorfalle. Drei Schüler der obersten Klasse, die zur Kellerräumung nicht zugelassen waren, drangen in das Schulzimmer ein, wo gerade das Prüfungskollegium tagte, und gaben mehrere Revolverkugeln auf ihre Lehrer ab, die den Direktor der Anstalt töteten und einen Gymnasiallehrer schwer verletzten. So daß an seinem Aufkommen gezweifelt werden muß. Der Schüler Ormanfi versuchte noch eine Bombe auf seinen Lehrer zu werfen. Sie entglitt jedoch seinen Händen, tötete ihn und zwei seiner Mitschüler und verletzte zehn weitere Knaben schwer. In der Stadt hat der Vorfall große Erregung hervorgerufen.

Washington

Brand- und Explosionsunglück. In Atlanta (Georgia) wurden bei einem Feuer in einem Baumwollenspeicher durch Einsturz einer Decke sechs Feuerwehrleute getötet und vier verwundet. — Durch eine Bombenexplosion in einer Vorstadt von Pittsburg wurden acht Personen getötet und drei Häuser zerstört.

Die Münchener Festtage

Im großen Konzertsaal des „Odeon“ in München fand am Mittwoch die feierliche Ausweihung des Deutschen Museums statt. Der Vorsitzende des Verwaltungsausschusses, Geh. R. Prof. Dr. Wien, begrüßte die ebenso stattliche wie illustre Versammlung, besonders die Reichsregierung, an der Spitze der Kell. Präsident Dr. Simons, und den Reichsanzer Dr. Luther, die bairische Regierung, an der Spitze der Ministerpräsidenten Dr. Heldt, die Repräsentanten der übrigen Regierungen und Länder und Oesterreichs, die Vertreter der Stadt München, aller wissenschaftlichen und technischen Institute und Vereinigungen, der Presse und den Kronprinzen Rupprecht als Sohn des Protectors des Deutschen Museums.

Es folgten dann eine große Anzahl von Begrüßungsansprachen, die alle übereinstimmend die außerordentliche Bedeutung des Deutschen Museums hervorhoben und mit den

Geldwünsche für Oskar v. Miller

zum 70. Geburtstag zugleich die Anerkennung seiner unerschütterlichen Verdienste verbunden. Dabei überreichte der 1. Bürgermeister Scharnagl die Herrn v. Miller verleihe eine goldene Bürger-Medaille. Der Rektor der Universität München, Geh. R. Dr. Weniger, verkündete Millers Ernennung zum Ehrendoktor der Staatswissenschaftlichen Fakultät, Geh. R. Klingenberg von der AEG, übergab die Urkunde über die Gründung eines historisch-technischen Ausschusses in Berlin und für die AEG, selbst die goldene Rathenau-Medaille. Der Vertreter des Reichspatentamtes überreichte das erste Exemplar eines am Donnerstag erscheinenden, vom Reichspatentamt herausgegebenen Werkes: „Verlungene Reichspatente“.

Oskar v. Miller dankte

für alle Glückwünsche und Ehrungen in launigen Worten und verbreitete sich dann ebenso geist- wie humorvoll über die Aufgabe des Deutschen Museums.

Es wurden sodann

die Wahlen zum Vorstand des Deutschen Museums vorgenommen. In den Vorstand gewählt wurden: Karl Friedrich v. Siemens, Dr. Petersen (Düsseldorf),

Dr. Reuter (Düsseldorf), Dr. Brantl (Göttingen), Geheimrat Dr. Fischer (Berlin), der bairische Handelsminister v. Meinel, Ministerialdirektor Dr. Müller (München), Dr. Sorge (Berlin), Direktor Prof. Dutschberg (Levertalen b. Düsseldorf). — In den Wunsch des Deutschen Museums wurde eine Reihe von Personen gewählt, die sich um das Museum besonders verdient gemacht haben.

Reichstagspräsident Loh brachte die

Geldwünsche des Deutschen Reichstages, Landtagspräsident Königsbauer die Glückwünsche der bairischen Volksvertretung zum Ausdruck. Der bairische

Kultusminister Dr. Ratt

fährte aus: In dem großen Werke des Deutschen Museums habe das ganze deutsche Volk mitgearbeitet. Er danke im Namen der bairischen Staatsregierung allen denen, die sich um das Werk verdient gemacht hätten. Der Dank gelte insbesondere dem bairischen Königshaus und den beiden verstorbenen Architekten Gebrüder v. Seidl, den Erbauern und Schmälern des Museums. Die bairische Regierung hat auf Anregung Oskar v. Millers hin, da Titel und Orden nicht erlaubt sind, einen Ring, geschnitten mit dem bairischen Wappen, gestiftet, der in Gold und in Silber ausgeführt, an diejenigen verliehen wird, die sich besondere Verdienste um das Museum erworben haben. Der Minister wandte sich hierauf an Oskar v. Miller und teilte ihm mit, daß bei der feierlichen Eröffnung des Museums der bairische Ministerpräsident Dr. Heldt ihm diesen Ring in besonders kostbarer Ausführung nebst einer Ehrenurkunde überreichen werde.

Reichsinnenminister Schiele

fährte aus, er erkläre im Deutschen Museum ein Zeichen und Denkmal deutscher Kraft und Einheit. Die Reichsregierung und das gesamte deutsche Volk danken Bayern für das, was es hier für die deutsche Gedanken getan habe. Das gewaltige Denkmal des Deutschen Museums spreche zu aller Welt. Es gäbe das Antlitz des deutschen Volkes wieder, als eines Volkes der Arbeit im friedlichen Wettbewerb in Technik und Wissenschaft. Auch Herrn v. Miller bringe er den

Dank der Reichsregierung zum Ausdruck, und zwar in Form der Mitteilung, daß die Reichsregierung die Errichtung einer Stiftung von 100 000 Mark beschlossen habe, die seinen Namen tragen und dazu bestimmt sein solle, talentierten Studierenden der Technik das Studium und den Besuch des Museums zu ermöglichen. In dem Deutschen Museum verbinde sich staatspolitische Gefinnung mit dem Geiste der Arbeit. Zu dem großen Werke rufe er alle Deutschen auf und der Ehre sei das Vaterland. Damit schloß diese eindrucksvolle Sitzung des Ausschusses des Deutschen Museums.

Im Anschluß an die Ausweihung des Deutschen Museums hatten der stellvertretende Reichspräsident und die Reichsregierung zu einem Frühstück im alten Rathaus laale geladen, zu dem die Ehrengäste des Deutschen Museums in großer Zahl erschienen waren. Reichsanzer Dr. Luther begrüßte die Gäste namens des Reichspräsidenten und der Reichsregierung. Redner schloß mit den Worten, daß er in dieser Stunde hier in München vor der Eröffnung des großen Werkes eines künftigen deutschen Geistes die Gäste der Reichsregierung nicht besser begrüßen könne, als wenn er auf den Zusammenklang von Technik und innerem Leben des Volkes hinwiese und dem Deutschen Ausdruck gebe, daß in diesem Zeichen das deutsche Volk weiterleben und emporkommen möge. Nach dem Reichsanzer ergriff Geh. Rat Dr. v. Dnd das Wort. Im weiteren Verlaufe des Frühstückes ergriff dann noch der zweite Bürgermeister der Stadt München, Dr. Käfner, das Wort und sagte, der heutige Tag bilde den Höhepunkt in der Geschichte des alten Rathauslaales. Nach Worten ehrender Anerkennung für Müller und seine Mitarbeiter feinschmeckte Käfner das Deutsche Museum als neues 1000 Jahre alte geistige Gemeinwesen der 100 Millionen Deutschen innerhalb und außerhalb der Reichsgrenzen.

Deutscher Reichstag

54. Sitzung am 6. Mai nachmittags 2 Uhr. Die erste Beratung der neuen Steuer- vorlagen wird fortgesetzt.

Abg. Henning (Döfl.) erkennt an, daß endlich einmal eine deutsche Regierung sich bemühe, größere Klarheit in den Will der deutschen Steuergehalte zu bringen. Andererseits sei aber in den Steuerentwürfen eine gerechte steuerliche Erfassung der Schiebewinne, sowie der Inflationsgewinne zu vermischen. Das wäre aber notwendig gewesen zur Beschaffung der Mittel, mit denen die betrogenen Besitzer von Reichsanleihen entschädigt werden müßten. Die deutsche Regierung begehre einen schmähligen Wortbruch, wenn sie nicht den Anleihebesitzern, die ihr vertrauensvoll ihr Geld geliehen haben, dieses Geld ehrlich zurückgibt. Der Redner fährt weiter aus: Der Reichsfinanzminister habe nicht das Recht, die Ueberkäufe aus 1924 selbständig zu verwenden. Da hat der Reichstag mitzureden. Bei solchen Ueberkäufen wäre die Dawes-Gehelgung gar nicht nötig gewesen, mit der das deutsche Volk verflart worden ist. Die Deutsche Reichsbahn ist dem internationalen Finanzkapital ausgeliefert worden. Dieser der Mann, der auf diese Weise die Verhandlungen als deutscher Vertreter führte, ist zum Dank dafür von den Internationalen zum Generaldirektor der Reichsbahn mit 200 000 Goldmark Gehalt gemacht worden. Mit dem Besitz der Reichsbahn hat das internationale Finanzkapital auch die Verfügung über die deutsche Wirtschaft erhalten. Die neuen Steuerentwürfe können uns nicht befriedigen, solange das Unrecht an den betrogenen Sparern nicht gutgemacht worden ist.

Abg. Dr. Fried (Nat.-Soz.) gibt eine kurze Erklärung ab. Seine Gruppe lehne die Bier- und Tabaksteuer ab und behalte sich die Stellungnahme zu den übrigen Steuerentwürfen vor.

Abg. Kling (Wirtsch. Pgg.) fährt aus, die Vorauszahlung 1924 habe die bayerischen Betriebe in Bayern besonders schwer geschädigt. Die Einkommensteuerläge müßten besser durchgestaltet werden, um den Bedürfnissen der kleinen und mittleren Bauern besser entgegenzukommen. Die Durchführung müsse in allen bayerischen Betrieben obligatorisch eingeführt werden. Im Ausschluß müßten noch wesentliche Veränderungen an den Vorlagen vorgenommen werden.

Die erste Rednerreihe ist damit abgeschlossen.

Abg. Koenen (Komm.) fährt aus, der Verzicht sämtlicher übrigen Parteien auf die zweite Rednerreihe sei der klare Beweis dafür, daß es dem Schwarz-rot-goldenen Bloß nicht ernst sei mit dem Kampfe gegen den Schwarz-weiß-roten Bloß. Aus den vorliegenden Gesetzentwürfen ergebe sich, daß Helfersziel schon jetzt erreicht sei, daß nämlich in Deutschland keine Steuer eingeführt wird, die das Vermögen der Besitzenden angreift.

Die Steuerentwürfe werden hierauf dem Steueransatz überwiehen.

Um 1/5 Uhr vertagt sich das Haus auf Freitag 2 Uhr. — Auf der Tagesordnung steht das Aufwertungsgefeh.

Voraussichtliche Witterung

Heiter bis wolfig, geringe Wärmeänderung, schwache bis mäßige Winde aus Südosten bis Süd, im weiteren Verlauf erneute Störungen.

Natur und Geisteswelt

Rühret nicht daran!

So ist ein Herz von Liebe glühend,
O rühret, rühret nicht daran;
Den Gotteskünden lösch nicht aus —
Fürwahr, es ist nicht wohlgehan.

Wenn's irgend auf dem Erdenrund
Ein unentweidtes Mädchen gibt,
So ist's ein junges Menschenkind,
Das fromm zum ersten Male liebt.

O gönnet ihm den Frühlingstraum,
In dem's voll zoger Blüten steht;
Doch wagt nicht, wagt ein Paradies
Mit diesem Traum verloren geht.

Es brach schon manch ein Karles Herz,
Da man sein Lieben ihm entriß,
Und manches duldend wandte sich
Und war noch das und Finsternis!

Und manches, das sich blutend lösch,
Schrie laut nach Luft in seiner Not;
Und warf sich in den Staub der Welt;
Der schone Gott in ihm war tot.

Dann weint ihr wohl und Klagt auch an,
Doch keine Träne heißer sein,
Wacht eine weiße Rose blühn,
Erweckt ein totes Herz auf neu.

Emanuel Geibel

Wie alt ist das Kartenspiel?

In den Anfängen der Kulturgeschichte, die noch nicht vollständig geklärt sind, gehört auch die Frage, wann und wo das Kartenspiel erfunden worden ist. Eine geschichtliche Studie von Frau Joha Ring von Nusslecker, einer gelehrten Dame aus Newport, scheint indessen in gewissen Punkten neues Licht auf die Frage zu werfen. Seit man im Jahre 1704 die Papiere Karls IV. von Frankreich untersucht und gefunden hatte, daß der königliche Schatzmeister im Jahre 1392 einen gewissen Joannin 88 Papierfols für drei Kartenspiele „mit Bildern in Gold und mehreren Farben sowie mehreren Devisen“ bezahlet hatte, verbreitete sich die Meinung, die Spielkarten seien erfunden worden, um den geisteskranken König zu unterhalten und zu beschäftigen. Das stimmt indessen nicht, was bereits daraus hervorgeht, daß Karl IV. erst 1393 nach einem großen Feuer auf einem Wästenfest kränzlich wurde. Die Ausstattung in Gold und Farben deutet auch darauf, daß die Kartenerstellung damals bereits eine längere Entwicklung hinter sich hatte. Endlich kann man daraus hinweisen, daß man in Deutschland bereits im Jahre 1370 Spielkarten kannte.

Der erste, der darauf hinwies, welchen Weg man zu gehen habe, um auf die Spur des Kartenspiels zu kommen, war John Weillhoff, der betonte, daß das Spiel aus dem Osten stamme, wahrscheinlich aus Indien, von wo es nach Arabien und dann durch die Sarazenen nach Syrien gekommen sei. Frau Nusslecker hat nun mit Hilfe eines reichen Beweismaterials festgestellt, daß sowohl die Spielarten wie besonders die Wahrsagerarten schon frühzeitig in Nordindien in Gebrauch gewesen sind. Das Kartenspiel war, wie auch das Schachspiel, ursprünglich ein Kriegsspiel für die höheren Gesellschaftsklassen. Allmählich drang es aber auch in die breiteren Volksschichten.

Im Zusammenhang damit ist es von Interesse, daß Professor Birg in Singan Orakel- und Spielkarten antwortet, die aus noch früherer Zeit als die ersten bekannten Spielarten stammen, nämlich aus der Zeit von 1100 bis 1120 n. Chr. Es ist möglich, daß die zu diesem Spiel verwandten Knochenstücke von ungleicher Länge und Breite die erste Form der heutigen Spielkarten darstellen.

Der Erzähler.

Zwei schöne Köpfe. Zur Zeit, als Königin Maria Antoinette auf der Höhe ihres Glückes und ihrer Macht stand, hatte sie den Komponisten Gluck eingeladen, nach Paris zu kommen und seine Oper „Armida“ den Sängern einzulubieren. Eines Tages, als er eben von einer Probe zur Königin kam, trat ihm die Prinzessin von Lamballe, eine der anmutigsten Erscheinungen am Hofe der selbst so anmutigen Königin, entgegen und fragte ihn, wie er mit dem Fortschritt des Werkes zufrieden sei. „Ganz außerordentlich“, erwiderte der Meister, „nur zwei Köpfe fehlen mir, wie...“ „Zwei Köpfe“, unterbrach ihn die Prinzessin verwundert. „Gluck erwiderte: „Meine Hauptrollen sollen in englische Gesichter haben. Und meine zwei Actricen sehen geradezu abfälschend aus. Da dachte ich mir, wie herrlich es wäre, wenn ich der einen den Kopf einer Königin aussetzen könnte und der anderen den Kopf der Frau Prinzessin von Lamballe.“ Die Prinzessin rief ihm auslachend zu: „Aber wie können wir das nicht für sie lösen lassen?“ In diesem Augenblick erschien Maria Antoinette, und auch sie belustigte der Wunsch Glucks nicht wenig, ja sie gellte sich sogar darin, ihn noch scherzend zu fragen, wo denn die Köpfe abgenommen werden müßten, damit die Stimmen der Sängertinnen nicht gefährdet würden und dergleichen mehr. — Die Prinzessin von Lamballe schied alle diese Sätze in ihr Tagebuch — das später veröffentlicht wurde — ohne eine Ahnung zu haben, zu welcher grausamen Ernst das Schicksal jenen Scherz wenden sollte. Wenige Jahre später fiel der Kopf der schönen Königin unter dem Falbeil der Guillotine, und auch jener der schönen Prinzessin von Lamballe wurde vom Sturm der Revolution von ihrem Körper getrennt.

Das größte Sprachgenie. Manche Menschen haben für manche Dinge ein besonders Talent, so auch auf dem Gebiete der Sprachkenntnis. Aber wohl nur einer unter allen bisher Geborenen konnte sich rühmen, 68 Sprachen sprechen oder wenigstens verstehen zu können. Dieser eine war der Cardinal Nezzosani. Dabei hatte es ihm niemand an der Wiege gesungen, daß er überhaupt mehr als seine Muttersprache erlernen sollte. Er war der Sohn eines einfachen Zimmermanns. Aber — auf den Hof, auf dem sein Vater sein Gewerbe betrieb, und wo ihm der spätere Kaiserfürst half, gingen die Fenster einer Lateinschule hinaus. Und Nezzosani hörte zu und lernte einfach mit! Er wurde später Weisler. Aber auch als solcher trieb er das Sprachstudium nicht etwa plamäßig. Er hatte viel in Sagareiten zu tun und lernte von den dort liegenden Kranken, meist Soldaten aus aller Herren Ländern. Auch arme Juden mußten ihm, ohne daß sie es wußten, als Lehrer dienen. Mit dreißig Jahren war er so weit, daß er sich um die Stelle eines Professors der hebräischen Sprache an der Universität Bologna bewarb. Damals konnte man das noch, ohne daß man einen vorzeigenden Lehrgang zu durchlaufen hatte. Man mußte sich aber einem Examen unterwerfen. Man kann sich denken, daß die Fakultät dem unbekanntem Bewerber ziemlich zweifelnd entgegenkam. Der Herr Defan, Senator Adobrandi, antwortete ihm spöttisch, indem er ihm auf befräglich „Guten Tag“ sagte. Nezzosani antwortete gelassen befräglich „Guten Abend“. Schon das imponierte. Das Examen selbst aber rief die Professoren geradezu zur Bewunderung hin. Nach seiner Beendigung fragte der Defan wohlwollend, ob der Prüfling auch noch andere Sprachen beherrsche. „Ja“, antwortete der, griechisch, türkisch, französisch, englisch, deutsch, spanisch, kroatisch, etwas scheidlich, slawisch, waldisch... — Hören Sie auf! rief Adobrandi, „Sie können den zerstörten Turm von Babel wiederherstellen!“

Eine kirchliche Liebedeche. Die erste Ehe zwischen einem Mitglied des Bistums und dem Hohenloherhause war eine reine Liebedeche. Sie erfolgte in der Reformationszeit. Bräutigam war Herzog Julius von Braunschweig, damals noch „Kronprinz“, Braut die Markgräfin Hedwig, Tochter des Kurfürsten Joachim II., die am Hofe zu Köln lebte. Herzog Julius war insolge eines Verwärtnisses mit seinem Vater von Braunschweig nach Köln geflohen und verliebte sich dort herzlich in die neunzehnjährige Markgräfin. Von da bis zum Ehebruch war aber ein langer Weg. Der Zwist des Bräutigams mit seinem Vater, politische und konfessionelle Gegensätze machten lange Verhandlungen nötig. Erst den Vorstellungen der braunschweigischen Ritterschaft gelang es, die Hindernisse aus der Welt zu räumen. Die Ehe war sehr glücklich. Auf dem Totenbett (1589) richtete Herzog Julius an seine Gemahlin die schönen Worte: „Ich habe viele Jahre mit dir gelebt und keinen Schmerz durch dich erfahren.“

Der Schall auf dem Totenbett. Jodspor Meyne, der Reichsdiener König Karls II. von England, war sein Leibarzt ein Liebhaber guter und schlechter Späße. Das bewies er auch noch im Sterben. Er hatte einen alten Diener, der gern einmal einen Binter die Binde zog, am liebsten aus Kosten seines Herrn. „Lieber John“, sagte der Sterbende zu dem Alten, „Lieber John, ich habe auch dich bedacht. Ich weiß, wie du einen guten Trunk zu schätzen weißt. Du wirst daher in meinem Eschrank nach meinem Tode etwas finden, was dir sehr willkommen sein wird.“ Raum war der Geistliche ins bessere Jenseits eingegangen, da stürzte sein getreuer Diener zu dem Eschrank, öffnete ihn und fand — einen gefüllten Becher. Aber daneben lag ein Dokument, nach dem er auch den Eschrank selbst und noch einiges sonst als sein Eigentum betrachten konnte.

Welt und Wissen.

Dem Briefschreiben. Das Briefschreiben ist eine große Kunst. Früher wurde sie geradezu gelehrt. Heutzutage pflegen diese „Kunst“ lieber nur noch wenige Menschen. Freilich haben auch nur noch wenige die Mühe, die nötig ist, um seine Gedanken wohl zu ordnen und in eine gefällige Form zu gießen. Gegen das Unvermeidliche ist nicht anzukämpfen. Aber auch auf die Telegrafennetze unserer Zeit muß eine Sorgfalt verwandt werden. Man darf das Datum der Absendung nicht vergessen; man tut gut, die eigene Adresse am Kopf des Briefdogens anzugeben, — und auf der Rückseite des Umschlages noch einmal, damit die Post unter Umständen leicht erkennen kann, an wen sie das Schreiben zurücksenden kann. Aber was die Hauptsache ist: man soll, wenn man es noch so eilig hat, falls es sich um einen Antwortbrief handelt, den zu beantwortenden Brief vorher noch einmal durchlesen. Es ist eine Unhöflichkeit und schreit oft genug sogar Schanden an, wenn man auf Fragen nicht erwidert. Man legt dadurch den Adressaten, aber auch sich selbst herab, man bringt sich in den Bereich der Unhöflichkeit. Frömmelt ihr gut — weil zeitgemäß —, Frömmelt, lest oder nicht. Also: erst lesen, dann schreiben!

Was ist Wind? „Der Wind, der Wind, das himmlische Kind“ — das Sonnenkind! Rämlich: die Sonne bestrahlt ein Stück Erde besonders kräftig. Dieses Stück wird also wärmer als die übrige Oberfläche. Sie gibt einen Teil ihrer Wärme an die Luft über sich ab. Diese dehnt sich infolgedessen aus, wird leichter und steigt nach oben (die erwärmte Erdoberfläche das auch gern tun, aber sie kann nicht weg). Also die erwärmte leichte Luft entfernt sich nach oben, und es wirbelt, wo sie war, ein leerer Raum entstehen. Aber die Natur duldet keine leeren Räume, sie hat den horror vacui (das Grausen vor der Leere). Sofort ergreift die kältere Luft von nebenan Besitz von der freigeordneten Stelle. So sie verwindet, rückt andere Luft ein. Und dieser Platzwechsel heißt Wind. So die Sonne gewaltig brennt, z. B. in der Wüste Sahara, da geschieht auch der Platzwechsel mit Gewalt, der Wind wird zum verberlichen Samum. In die Grundröhren dagegen geringfügig, so gibt es nur ein sanftes Säuseln. Recht hübsch läßt sich die Entstehung des Windes am Meeressufer beobachten. Wasser erwärmt sich schwerer als Erdreich, hält aber die Wärme fester. Infolgedessen wirkt die Sonne tagtäglich auf den Strand (sich) stärker ein als auf die Meeresküste; die Landluft steigt, die Seeluft sinkt; es weht Wind. In der Nacht kühlt sich die Landluft schnell ab, die Seeluft nicht; sie sinkt, die Landluft strömt aus Meer hinaus; Landwind! Der Wind, als ob der Wind bläst, heraneilt wie ein Räuber, ist also durchaus fasslich. Die kältere Luft „will“ sich gar nicht bewegen; sie „muß“. Und wenn der Sturm Wärme untrübt, so geschieht es nur deshalb, weil er selbst mit Allgewalt vorwärts gerissen wird. In einem überheizten Raum mit geschlossenen Fenstern gibt es keinen „Zug“; werden aber Öffnungen geschaffen, dann bezieht sich die Hitze, zu entkommen, und die kalte Außenluft strömt fort ihrer herein; wehe dem Schreibstift und den unbefehrten Hausbesitzer, die darauf liegen!

Die Schallhöhe und die Jahrszeit. Das Jahr hat 365 Tage, das vierte aber meist 366. Warum? Weil die Erde ihren Umlauf um die Sonne in 365 Tagen nicht ganz schafft, sondern dazu 365 1/4 Tage, genauer 365 1/4 + 1/4 Stunden, 46 Sekunden braucht. Wären es gerade 365 1/4 Tage, so wäre die Weltgeschichte noch verhältnismäßig einzurennen. Aber nun ergibt sich in vier Jahren doch wieder eine Differenz von viermal 11 Minuten, 14 Sekunden. Darum werden die Jahre mit zwei Kalen am Ende nicht als Schaltjahre geführt. Dadurch ergibt sich dann aber nach 400 Jahren wieder ein Rinn, groß genug, um das 400. Jahr doch wieder als Schaltjahr gelten lassen zu müssen. Für die Zeit von 1001 bis 2000 sind danach 97 Schaltjahre erforderlich, um den Kalender in Ordnung zu halten. Ganz gelingt es auch so nicht: alle 3000 oder 6000 Jahre — die Gelehrten sind sich nicht einig — muß noch ein Schaltjahr eingelegt werden. Aber das müssen unsere Ur... unterst befragen; wir brauchen uns deswegen keine grauen Haare wachsen zu lassen.

Winte fürs Haus.

„Wird's nicht, um Nird's nicht“ heranzustellen, nimmt man grüne Bohnen, Mamentohl, kleine Zwiebeln usw., zerhackt den Mamentohl zu Nudeln, kocht jedes Gemüse für sich in mäßig gesalzenem Wasser halbwelt, läßt abtropfen, legt die einzelnen Sorten schichtweise übereinander, bezieht das Ganze mit lodendem, schwach gesalzenem Essig, kocht den Essig am zweiten Tage auf, läßt ihn erkalten und gießt ihn dann neuerdings über das Gemüse. Am dritten Tage bringt man alles in Gläser oder Steinutensilien, kocht frischen Essig mit etwas Pfeffer, Weisferörnern und Salz, läßt ihn erkalten und gießt ihn dann in die Gläser. Darauf windet man diese zu.

Am Toiletentisch.

Die Vorliebe für farbiges Haar. Allen Frauen, die eine besondere Rolle in der Sage oder Geschichte des Menschens gespielt haben, pflegt eine blonde oder rötliche Haarfarbe zugeschrieben zu werden. Schon die Stammutter Eva wird mit blonden Haaren dargestellt. Die alten Griechen gaben sowohl den Göttinnen Venus und Ceres wie der Helena einen blonden Haarschmuck. Sogar bei den Israeliten sollen die jungen Mädchen von vornehmer Geburt immer blond gewesen sein, und auch die Salome ist von den alten Römern gewöhnlich mit heller Haarfarbe gemalt worden. Diese Vorliebe für das blonde und rötliche Haar zeigt sich in den alten Sagen auch mit Rücksicht auf das männliche Geschlecht. So werden die Götter Jupiter, Apollo und Vulkan mit dunkelrotem Haar dargestellt. Erscheinen diese Angaben ziemlich willkürlich, so ist Haarschmuck und Haarricht in der Völkergeschichte ein Moment von hoher Wichtigkeit, weil sich daraus sehr wesentliche Unterschiede der einzelnen Völker ergeben. Auch die Stämme, bei denen man sonst wegen des fast vollständigen Verzichts auf Färbung von einer Mode nicht gut sprechen kann, haben gewisse Haarfarben. Die Wilden auf der Insel Neu-Caledonien beispielsweise färben ihre Haare gelb, wogu sie Rasse demogen. Es gibt Naturvölker, bei denen die Männer einer besonderen Haarricht huldigen und sich den Schurrbart schmeiden, und wenn sie kein anderes Werkzeug dazu hätten als einen scharfen Stein. Andere Völker wiederum, wie die Männer von Java und Peru, weisen sich sorgfältig alle Barthaare aus, weil die Frauen einen wahren Kultus vor bärtigen Männern haben. Andererseits malen sich die Frauen der Ainos, der Urdwosner von Japan, einen blonden Schurrbart an. Wenn man zu diesen Einzelheiten noch die ungebührliche Mannigfaltigkeit der Frisuren nimmt, die bei den verschiedenen Naturvölkern gebräuchlich sind, so erhält man eine Vorstellung von der außerordentlichen Bedeutung dieser Tatsachen für die Völkergeschichte.

Die Herkunft des Ruffs. Obwohl es wunderbar klingt, ist es doch nachgewiesen, daß der Ruff ursprünglich aus den südlichen Ländern zu uns gelangte, und zwar kam er um das Jahr 1400 aus dem schenheit- und prächtigen Venedig. Die ersten Ruffen waren aus Brot, auch der Ruff gefärbt und bestanden ganz einfach aus einer Art von breitem Band, das in zylinderförmiger Form zusammengeknüpft und mit teurem Pelzwerk gefüttert war. Die Öffnungen waren aus das prachtvolle mit Knöpfen aus Kristall, Perlen oder Gold verziert. Sehr schnell fand der Ruff seinen Weg über die Alpen nach Paris und von dort aus nach dem ganzen übrigen Europa. In einem alten französischen Legiton wird der Ruff folgendermaßen beschrieben: „Ein Stück Pelzwerk, das im Winter getragen wird und so eingerichtet ist, daß man die Hände hineinstecken und sie warm halten kann. Ursprünglich wurden Ruffe nur von Frauen gebraucht, jetzt aber werden sie auch von Männern getragen. Die teueren Ruffe fertigt man aus Nerberfell an, billigere aus Eschbren. Ruffe für Reiter werden aus Otterfell oder Tigertaut gemacht.“

Säuglinge in Salz.

Bei einer ganzen Reihe orientalischer und anderer Völker, so bei den Arabern, Persern, Griechen, Georgiern und Armeniern, besteht der seltsame Brauch, das neugeborene Kind mit Salz zu bestreuen, ohne es zu waschen. Bei den Mainoten wird es sofort von Kopf bis Fuß mit einer Mischung von Salz und Pfeffer abgerieben. Die Bergbewohner Isauriens in der asiatischen Türkei legen das neugeborene Kind sogar 24 Stunden lang in Salz, um seine Haut zu kräftigen. Die Tataren, Kiruden und Armenier bestreuen ihre Kinder zwar auch mit Salz, lassen ihnen aber nach Verlauf von zwei bis drei Stunden ein warmes Bad angebeihen. Viele römische Ärzte empfahlen, das Kind in warmem Salzwasser zu baden; sie folgten damit nur einer altindischen Sitte. Heißt es doch Hefesal 16, 4: „So hat man dich auch mit Wasser nicht gebadet, daß du dauber wüdest, noch mit Salz gerieben.“ Auf der Südseeinsel Rotuma reibt der Häuptling des Landes, Jahnseich und Lippen des Neugeborenen mit Salzwasser ein, und auf den Philippinen wird dem jungen Regentkinder eine Messerspitze voll Salz in den Mund gestopft.

Daß gerade das Salz so häufig zur Verwendung kommt, läßt darauf schließen, daß schon im Altertum auch die Naturvölker den hohen Wert des Salzes wohl erkannten. Frühzeitlich doch Chatten, Burgunder und Alemanen blutige Kriege gegeneinander um den Besitz streitiger Salzquellen. Homer nannte das Salz „aditich“, Horaz sang: „Mit wen'gem lebet gut, wenn auf bescheidnem Tische das dauerliche Salzschaf glänzt“, und im Neuen Testament werden die Jünger des „Salz der Erde“ genannt. Vielesicht im Anfang an den „Salzbauern“ des Alten Testaments ledten die Salzburger Bauern vor ihrer Vertreibung aus der Heimat Salz. Kein Wunder also, daß bei einem so wichtigen Akt, wie es nach alter Anschauung die erste Kindesreinigung war, das Salz nicht fehlen durfte, zumal es vorzüglich geeignet war, das Neugeborene von dem ihm anhaftenden Schleim zu befreien. Bei den Germanen herrschte die Sitte, die Neugeborenen in kaltem Wasser oder im Fluß zu baden. Das gleiche erzählt Strabo von den Scythen. Dagegen eiferte mit Recht schon der römische Arzt Galen, aber noch Rousseau fühlte sich bewogen, für das Baden in eiskaltem Wasser eine Lanze zu brechen. Noch heute waschen die Lappen und die Pawlars, ein Samojedenvolk, ihre Kinder mit Schnee.

Werkwärtigerweise erkennen einige Völker die hygienische Notwendigkeit eines Reinigungsbades nicht an und waschen ihre Neugeborenen überhaupt nicht. So werden nach den Berichten von Forschungsreisenden die Hottentotten bis zum dritten Jahre nicht gewaschen. Die Kowlen reiben das neugeborene Kind lediglich an den Gelenken ein, und die Patagonier beschmierern es mit feuchtem Glis. In Kamtschatka wird das Neugeborene mit Berg gereinigt, ähnlich wie es in Neuseeland lediglich mit einem alten Esch Opossumfell trocken gerieben wird. Das Wasotokind wird, fast gebadet zu werden, von Kopf bis zu den Füßen tüchtig mit Fett eingerieben, und das Apochenkind am Rio Colorado wird mit trockenem Sand gepudert. Die Hottentotten schäben als Reinigungsmittel frischen Kuhmist, während die Indianer in Alaska den Pferdecharn vorziehen!

Luftige Ede.

Das Baby. Sie hatten sich über Ohren, Augen und Nase des Babys unterhalten. Und ich glaube, er hat seinen Vater's Haare“, sagte die glückliche junge Mutter. — „Ob, er hat die also? Es fiel mir schon auf, daß sie leichten“, sagte das junge Mädchen.

Sächsische Landes-Lotterie
im günstigsten Falle:
500000
Prämie:
200000
Hauptgewinne:
300000
usw.
Ziehung 1. Klasse: 13. und 14. Mai
 $\frac{1}{10}$ $\frac{1}{10}$ $\frac{1}{10}$ $\frac{1}{10}$ Los
3 6 15 30 K
Alexander Hessel
Dresden I.
Weiße Gasse 1, Ecke Johannstraße
Postcheck Dresden 2854

Berufs-Mäntel
Windjacken, impr. Regenmäntel
ab Fabrik zu Fabrikpreisen
Dresden-N.
M. Weise, Kleider-
Fabrik Wettinerstr. 31 III

Radio-Apparate
und Zubehörteile verschied. Systeme
billigst. — Verführung kostenlos bei
Fritz Rauschenbach Nachf.
Dresden-A., Ringstr. 4 — Tel. 17933 u.
12171. — Verkaufsstellen: Plönitzer
Straße 17 u. Bürgerstraße 50.

Wenn Sie rechnen müssen
dann versuchen Sie bei Ihren Einkäufen
zu sparen.
Im Einkauf liegt der Verdienst
Unser Geschäft ist für Massenkauf und
Massenverkauf eingerichtet.
Unsere Preise sind auffallend niedrig.
Wenn Sie Schuhwaren brauchen, versuchen
Sie es einmal bei uns.
Oestreich's Schuhhäuser
Dresden, Johannisstraße 5, am Wettiner-
bahnhof und Königsbrüder Straße 35,
am Albertplatz.

Gaartartoffeln
nur beste Sorten, früh, mittel, spät.
Freiliche potstet!
10 Kilo Gaartartoffeln einzeln, Verpackung 2 Mk.
Porto extra.
Paul Hauber, Dresden-Tolkewitz,
Samen- und Großhandlung.
Bezirker für Freital:
Kreuz-Dragerie Werner, Dresdner Straße.

Frauen
wir warnen Euch vor schädlichen
Geheimmitteln
„JOVI“
enthebt Euch jeder Sorge
Zu haben in Apotheken
Prospekte u. Bezugsquellen-Nachw.
gratis durch General-Vertreter
Kurt Küchler
Dresden-Kemnitz
Dresdner Str. 5

Pea
Die köstliche
Schokolade
PETZOLD & AULHORN & DRESDEN

Um für unser eigen Fabrikat in
Beleuchtungsörtern
Platz zu schaffen, stellen wir alle Beleuchtungs-
körper anderer Fabrikate, vorzugsweise
gediegene Würzener Modelle
mit einem Nachstoß von 30 Prozent zum
Ausverkauf
Herren-Zimmer-Kronen
Damen-Zimmer-Kronen
Seidenschirmzüge
echte Marmorampeln
Ständerlampen: Bronze, Eisen, Holz
Tischlampen:
Porzellan • Bronze • Eisen • Holz
Richard Hallenort & Co., Dresden-N.,
Sternplatz 8, Ecke Falkenstr.

Herrenzimmer
schr. Eiche, prima Arbeit,
neuest. aus Bibliothek mit
Kristallglas, Diplomat,
rundem Tisch, 7 Stühlen,
1 Schreibstisch mit pa.
Rindledern.
Mk. 666.—
Teilzahlung gestattet.
Möbelhaus
Eichenberg G. m. b. H.
Dresden
Sauerstraße 9.

Dänische Schweineköpfe, Pfd. 0.33, bei
5 Pfd. 0.30, Leulche Schwarze, Pfd. 30
u. 30, Deutsches Kleinschaf, Pfd. 30 (Schnau-
gen, Ohren, Pöten usw.), Dildeln (Gildein),
Pfd. 0.20, geräucher. Deutsche Schweineköpfe, Pfd.
0.50, Deutsches ger. Rauchfleisch, Pfd. 1.20, Pa. Blut-
und Leberwurst mit Speckrieben, Pfd. 0.50, Pa. Meis-
wurst u. Pönlische, Pfd. 1.30, Pa. Cred. hoch ger.,
Pfd. 1.30, Pa. Sped. hoch, gefahren, Pfd. 1.20,
Schweinschmalz, Pfd. 1.—
Franz Schmöle,
Lebensmittel-Import u. Großhdlg.,
Dresden-N.,
Antonienhölle, Stand 145 b,
Galerie.

Kindertwagen
Promenadentwagen
Klappwagen
große Auswahl billig
Dresden, Freiburger Platz 19, I.
Zimmermann.

Kaffee
täglich frisch geröstet in
allen Preislagen
Tea
feinste Ind. und chin.
Mischungen.
Kakao
gar. rein
lofe und in Paketen
Kaffee-Groß-Handel
Grotte & Müller
Dresden, Rampische-
straße 8, Tel. 15059
Billigste Bezugsquelle f.
Sollwirts- und Händler.
Gut eingeführte
Bezirker gesucht.

P. Gräbe bietet um die
Ehre ihres
Vertrauens und empfiehlt
Küchen-, Schlaf-, Wohn-
jeden Teil auch einzeln
reform- und Holzbetten
Chaisel-Paten- und
Chaisel-Paten- und
Eig. sol. Arbeit, Teilzahlung
Dresden
Freiburger Straße 67, 2.
Etage 47 und 48, b. b. b. b.
Dresden

Verfende unter Nachn.
Butter
1.60 K.,
Ziff. Bollfettfäse
1.20 K.
S. Bengis,
Leppichen, Ditz.

Der Weg lohnt sich zum
Tuchlager Franz Meyer
DRESDEN-A., Ludwig-Richter-Straße 11
**Anzug-, Paletot-,
Kostüm-, Mantel-Stoffe**
Eolienne, Gabardine, Rips etc.
Große Auswahl - Beste Qualitäten.
Preiswert
Straßenbahn: 8, 10, 2, 22, 17 und 19. Fernsprecher: 31726

Sächs. Landes-Lotterie
Besteige die Leiter des Glücks!
13. u. 14. Mai Ziehung 1. Klasse
 $\frac{1}{10}$ $\frac{1}{10}$ $\frac{1}{10}$ $\frac{1}{10}$ Los
3 6 15 30 K
Max Kelle, Dresden-N., Rathaus
Postcheck 4937 Dresden

Schlafanzüge
feinste Verarbeitung,
guter Sitz, von Mk. 65.00
Kesten, Dresden-N.,
Annenstraße 16

Pianos
F. Berold
Dresden, Johannisstr. 7,
Gegründet 1827.

Der einzige Weg!
zum Wohlstand!
LOSE
der Sächsisch. Landes-Lotterie
versendet
Aug. Freyse, Dresden-N. 12
Fernsprecher 23 695 / Bischofsweg 18
Postcheck: Dresden 11 415 • Stadtplatz: Dresden 21 824

Bei Tuberkulose-Gefahr
Bronchial-Katarrh u. Musten
kräftigt das Lungengewebe nur
Dr. Hofstädters Kieselitee
Nachahmung weist man als wertlos zurück!
Zu haben in allen Apotheken, bestimmt:
Freital, Stadtpothke u. Glückspothke.

Neffelbettbezüge la 2 Meter lang . . . 4.50
Bettbezüge la
la Linnen, wie auch in bunt, 2 Meter lang . 5.00
Bettbezüge
in Damast oder Stangenlinsen, schön glanz-
reiche Ware, 2 Meter lang 6.90
Bettbezüge
hochfein gest. mit Rippen, 2 Meter lang . 7.00
1 Inlett federstich, türsch. rot, 2 Meter lang 8.00
Bettfücher 210 lang, in weiß, mit Ranke . 2.90
nur in der **Textil-Centrale, Dresden.**
Falkenstraße 14.

Gartenschläuche
und Armaturen dazu
Gummiwerk Reinhardt Leupold
Dresden, Wettinerstraße 26
Lager in allen Qualitäten und Dimensionen

Für Fest u. Hausbedarf
sowie zum Auflegen empfehle
Nordhäuser, Alten Kornbranntwein
ausserdem Rum, Kognak und diverse
Liköre, Bittere, Weine usw.
in Flaschen und ausgemessen.
Neuer frische Landier, Land-Butter, Land-Quark,
Land-Wurst, Land-Schinken, landverleibene Speise-
kartoffeln, Getreid, Obst usw.
MAX KOST, FREITAL-DEUBEN,
Bräudenstraße 33.
Nationalho., Farben, K., G., Speickes., Weine,
— Versand übernahm.

Feldgraue Rosen 4 M.
Stück
Kesten, Dresden, Oberseegraben 3.

NOACK Friesengasse 3
Ziegeleistraße 15
Obergraben 13
Dresden
3 billige Lebensmittel: egal 3
Freitag, Sonnabend u. Montag
1 Pfd. Mischkaffee — 95
2 Pfd. Mischkaffee — 1.80
3 Pfd. Mischkaffee — 2.70
4 Pfd. Mischkaffee — 3.60
5 Pfd. Mischkaffee — 4.50
6 Pfd. Mischkaffee — 5.40
7 Pfd. Mischkaffee — 6.30
8 Pfd. Mischkaffee — 7.20
9 Pfd. Mischkaffee — 8.10
10 Pfd. Mischkaffee — 9.00
11 Pfd. Mischkaffee — 9.90
12 Pfd. Mischkaffee — 10.80
13 Pfd. Mischkaffee — 11.70
14 Pfd. Mischkaffee — 12.60
15 Pfd. Mischkaffee — 13.50
16 Pfd. Mischkaffee — 14.40
17 Pfd. Mischkaffee — 15.30
18 Pfd. Mischkaffee — 16.20
19 Pfd. Mischkaffee — 17.10
20 Pfd. Mischkaffee — 18.00
21 Pfd. Mischkaffee — 18.90
22 Pfd. Mischkaffee — 19.80
23 Pfd. Mischkaffee — 20.70
24 Pfd. Mischkaffee — 21.60
25 Pfd. Mischkaffee — 22.50
26 Pfd. Mischkaffee — 23.40
27 Pfd. Mischkaffee — 24.30
28 Pfd. Mischkaffee — 25.20
29 Pfd. Mischkaffee — 26.10
30 Pfd. Mischkaffee — 27.00
31 Pfd. Mischkaffee — 27.90
32 Pfd. Mischkaffee — 28.80
33 Pfd. Mischkaffee — 29.70
34 Pfd. Mischkaffee — 30.60
35 Pfd. Mischkaffee — 31.50
36 Pfd. Mischkaffee — 32.40
37 Pfd. Mischkaffee — 33.30
38 Pfd. Mischkaffee — 34.20
39 Pfd. Mischkaffee — 35.10
40 Pfd. Mischkaffee — 36.00
41 Pfd. Mischkaffee — 36.90
42 Pfd. Mischkaffee — 37.80
43 Pfd. Mischkaffee — 38.70
44 Pfd. Mischkaffee — 39.60
45 Pfd. Mischkaffee — 40.50
46 Pfd. Mischkaffee — 41.40
47 Pfd. Mischkaffee — 42.30
48 Pfd. Mischkaffee — 43.20
49 Pfd. Mischkaffee — 44.10
50 Pfd. Mischkaffee — 45.00
51 Pfd. Mischkaffee — 45.90
52 Pfd. Mischkaffee — 46.80
53 Pfd. Mischkaffee — 47.70
54 Pfd. Mischkaffee — 48.60
55 Pfd. Mischkaffee — 49.50
56 Pfd. Mischkaffee — 50.40
57 Pfd. Mischkaffee — 51.30
58 Pfd. Mischkaffee — 52.20
59 Pfd. Mischkaffee — 53.10
60 Pfd. Mischkaffee — 54.00
61 Pfd. Mischkaffee — 54.90
62 Pfd. Mischkaffee — 55.80
63 Pfd. Mischkaffee — 56.70
64 Pfd. Mischkaffee — 57.60
65 Pfd. Mischkaffee — 58.50
66 Pfd. Mischkaffee — 59.40
67 Pfd. Mischkaffee — 60.30
68 Pfd. Mischkaffee — 61.20
69 Pfd. Mischkaffee — 62.10
70 Pfd. Mischkaffee — 63.00
71 Pfd. Mischkaffee — 63.90
72 Pfd. Mischkaffee — 64.80
73 Pfd. Mischkaffee — 65.70
74 Pfd. Mischkaffee — 66.60
75 Pfd. Mischkaffee — 67.50
76 Pfd. Mischkaffee — 68.40
77 Pfd. Mischkaffee — 69.30
78 Pfd. Mischkaffee — 70.20
79 Pfd. Mischkaffee — 71.10
80 Pfd. Mischkaffee — 72.00
81 Pfd. Mischkaffee — 72.90
82 Pfd. Mischkaffee — 73.80
83 Pfd. Mischkaffee — 74.70
84 Pfd. Mischkaffee — 75.60
85 Pfd. Mischkaffee — 76.50
86 Pfd. Mischkaffee — 77.40
87 Pfd. Mischkaffee — 78.30
88 Pfd. Mischkaffee — 79.20
89 Pfd. Mischkaffee — 80.10
90 Pfd. Mischkaffee — 81.00
91 Pfd. Mischkaffee — 81.90
92 Pfd. Mischkaffee — 82.80
93 Pfd. Mischkaffee — 83.70
94 Pfd. Mischkaffee — 84.60
95 Pfd. Mischkaffee — 85.50
96 Pfd. Mischkaffee — 86.40
97 Pfd. Mischkaffee — 87.30
98 Pfd. Mischkaffee — 88.20
99 Pfd. Mischkaffee — 89.10
100 Pfd. Mischkaffee — 90.00
101 Pfd. Mischkaffee — 90.90
102 Pfd. Mischkaffee — 91.80
103 Pfd. Mischkaffee — 92.70
104 Pfd. Mischkaffee — 93.60
105 Pfd. Mischkaffee — 94.50
106 Pfd. Mischkaffee — 95.40
107 Pfd. Mischkaffee — 96.30
108 Pfd. Mischkaffee — 97.20
109 Pfd. Mischkaffee — 98.10
110 Pfd. Mischkaffee — 99.00
111 Pfd. Mischkaffee — 99.90
112 Pfd. Mischkaffee — 100.80
113 Pfd. Mischkaffee — 101.70
114 Pfd. Mischkaffee — 102.60
115 Pfd. Mischkaffee — 103.50
116 Pfd. Mischkaffee — 104.40
117 Pfd. Mischkaffee — 105.30
118 Pfd. Mischkaffee — 106.20
119 Pfd. Mischkaffee — 107.10
120 Pfd. Mischkaffee — 108.00
121 Pfd. Mischkaffee — 108.90
122 Pfd. Mischkaffee — 109.80
123 Pfd. Mischkaffee — 110.70
124 Pfd. Mischkaffee — 111.60
125 Pfd. Mischkaffee — 112.50
126 Pfd. Mischkaffee — 113.40
127 Pfd. Mischkaffee — 114.30
128 Pfd. Mischkaffee — 115.20
129 Pfd. Mischkaffee — 116.10
130 Pfd. Mischkaffee — 117.00
131 Pfd. Mischkaffee — 117.90
132 Pfd. Mischkaffee — 118.80
133 Pfd. Mischkaffee — 119.70
134 Pfd. Mischkaffee — 120.60
135 Pfd. Mischkaffee — 121.50
136 Pfd. Mischkaffee — 122.40
137 Pfd. Mischkaffee — 123.30
138 Pfd. Mischkaffee — 124.20
139 Pfd. Mischkaffee — 125.10
140 Pfd. Mischkaffee — 126.00
141 Pfd. Mischkaffee — 126.90
142 Pfd. Mischkaffee — 127.80
143 Pfd. Mischkaffee — 128.70
144 Pfd. Mischkaffee — 129.60
145 Pfd. Mischkaffee — 130.50
146 Pfd. Mischkaffee — 131.40
147 Pfd. Mischkaffee — 132.30
148 Pfd. Mischkaffee — 133.20
149 Pfd. Mischkaffee — 134.10
150 Pfd. Mischkaffee — 135.00
151 Pfd. Mischkaffee — 135.90
152 Pfd. Mischkaffee — 136.80
153 Pfd. Mischkaffee — 137.70
154 Pfd. Mischkaffee — 138.60
155 Pfd. Mischkaffee — 139.50
156 Pfd. Mischkaffee — 140.40
157 Pfd. Mischkaffee — 141.30
158 Pfd. Mischkaffee — 142.20
159 Pfd. Mischkaffee — 143.10
160 Pfd. Mischkaffee — 144.00
161 Pfd. Mischkaffee — 144.90
162 Pfd. Mischkaffee — 145.80
163 Pfd. Mischkaffee — 146.70
164 Pfd. Mischkaffee — 147.60
165 Pfd. Mischkaffee — 148.50
166 Pfd. Mischkaffee — 149.40
167 Pfd. Mischkaffee — 150.30
168 Pfd. Mischkaffee — 151.20
169 Pfd. Mischkaffee — 152.10
170 Pfd. Mischkaffee — 153.00
171 Pfd. Mischkaffee — 153.90
172 Pfd. Mischkaffee — 154.80
173 Pfd. Mischkaffee — 155.70
174 Pfd. Mischkaffee — 156.60
175 Pfd. Mischkaffee — 157.50
176 Pfd. Mischkaffee — 158.40
177 Pfd. Mischkaffee — 159.30
178 Pfd. Mischkaffee — 160.20
179 Pfd. Mischkaffee — 161.10
180 Pfd. Mischkaffee — 162.00
181 Pfd. Mischkaffee — 162.90
182 Pfd. Mischkaffee — 163.80
183 Pfd. Mischkaffee — 164.70
184 Pfd. Mischkaffee — 165.60
185 Pfd. Mischkaffee — 166.50
186 Pfd. Mischkaffee — 167.40
187 Pfd. Mischkaffee — 168.30
188 Pfd. Mischkaffee — 169.20
189 Pfd. Mischkaffee — 170.10
190 Pfd. Mischkaffee — 171.00
191 Pfd. Mischkaffee — 171.90
192 Pfd. Mischkaffee — 172.80
193 Pfd. Mischkaffee — 173.70
194 Pfd. Mischkaffee — 174.60
195 Pfd. Mischkaffee — 175.50
196 Pfd. Mischkaffee — 176.40
197 Pfd. Mischkaffee — 177.30
198 Pfd. Mischkaffee — 178.20
199 Pfd. Mischkaffee — 179.10
200 Pfd. Mischkaffee — 180.00
201 Pfd. Mischkaffee — 180.90
202 Pfd. Mischkaffee — 181.80
203 Pfd. Mischkaffee — 182.70
204 Pfd. Mischkaffee — 183.60
205 Pfd. Mischkaffee — 184.50
206 Pfd. Mischkaffee — 185.40
207 Pfd. Mischkaffee — 186.30
208 Pfd. Mischkaffee — 187.20
209 Pfd. Mischkaffee — 188.10
210 Pfd. Mischkaffee — 189.00
211 Pfd. Mischkaffee — 189.90
212 Pfd. Mischkaffee — 190.80
213 Pfd. Mischkaffee — 191.70
214 Pfd. Mischkaffee — 192.60
215 Pfd. Mischkaffee — 193.50
216 Pfd. Mischkaffee — 194.40
217 Pfd. Mischkaffee — 195.30
218 Pfd. Mischkaffee — 196.20
219 Pfd. Mischkaffee — 197.10
220 Pfd. Mischkaffee — 198.00
221 Pfd. Mischkaffee — 198.90
222 Pfd. Mischkaffee — 199.80
223 Pfd. Mischkaffee — 200.70
224 Pfd. Mischkaffee — 201.60
225 Pfd. Mischkaffee — 202.50
226 Pfd. Mischkaffee — 203.40
227 Pfd. Mischkaffee — 204.30
228 Pfd. Mischkaffee — 205.20
229 Pfd. Mischkaffee — 206.10
230 Pfd. Mischkaffee — 207.00
231 Pfd. Mischkaffee — 207.90
232 Pfd. Mischkaffee — 208.80
233 Pfd. Mischkaffee — 209.70
234 Pfd. Mischkaffee — 210.60
235 Pfd. Mischkaffee — 211.50
236 Pfd. Mischkaffee — 212.40
237 Pfd. Mischkaffee — 213.30
238 Pfd. Mischkaffee — 214.20
239 Pfd. Mischkaffee — 215.10
240 Pfd. Mischkaffee — 216.00
241 Pfd. Mischkaffee — 216.90
242 Pfd. Mischkaffee — 217.80
243 Pfd. Mischkaffee — 218.70
244 Pfd. Mischkaffee — 219.60
245 Pfd. Mischkaffee — 220.50
246 Pfd. Mischkaffee — 221.40
247 Pfd. Mischkaffee — 222.30
248 Pfd. Mischkaffee — 223.20
249 Pfd. Mischkaffee — 224.10
250 Pfd. Mischkaffee — 225.00
251 Pfd. Mischkaffee — 225.90
252 Pfd. Mischkaffee — 226.80
253 Pfd. Mischkaffee — 227.70
254 Pfd. Mischkaffee — 228.60
255 Pfd. Mischkaffee — 229.50
256 Pfd. Mischkaffee — 230.40
257 Pfd. Mischkaffee — 231.30
258 Pfd. Mischkaffee — 232.20
259 Pfd. Mischkaffee — 233.10
260 Pfd. Mischkaffee — 234.00
261 Pfd. Mischkaffee — 234.90
262 Pfd. Mischkaffee — 235.80
263 Pfd. Mischkaffee — 236.70
264 Pfd. Mischkaffee — 237.60
265 Pfd. Mischkaffee — 238.50
266 Pfd. Mischkaffee — 239.40
267 Pfd. Mischkaffee — 240.30
268 Pfd. Mischkaffee — 241.20
269 Pfd. Mischkaffee — 242.10
270 Pfd. Mischkaffee — 243.00
271 Pfd. Mischkaffee — 243.90
272 Pfd. Mischkaffee — 244.80
273 Pfd. Mischkaffee — 245.70
274 Pfd. Mischkaffee — 246.60
275 Pfd. Mischkaffee — 247.50
276 Pfd. Mischkaffee — 248.40
277 Pfd. Mischkaffee — 249.30
278 Pfd. Mischkaffee — 250.20
279 Pfd. Mischkaffee — 251.10
280 Pfd. Mischkaffee — 252.00
281 Pfd. Mischkaffee — 252.90
282 Pfd. Mischkaffee — 253.80
283 Pfd. Mischkaffee — 254.70
284 Pfd. Mischkaffee — 255.60
285 Pfd. Mischkaffee — 256.50
286 Pfd. Mischkaffee — 257.40
287 Pfd. Mischkaffee — 258.30
288 Pfd. Mischkaffee — 259.20
289 Pfd. Mischkaffee — 260.10
290 Pfd. Mischkaffee — 261.00
291 Pfd. Mischkaffee — 261.90
292 Pfd. Mischkaffee — 262.80
293 Pfd. Mischkaffee — 263.70
294 Pfd. Mischkaffee — 264.60
295 Pfd. Mischkaffee — 265.50
296 Pfd. Mischkaffee — 266.40
297 Pfd. Mischkaffee — 267.30
298 Pfd. Mischkaffee — 268.20
299 Pfd. Mischkaffee — 269.10
300 Pfd. Mischkaffee — 270.00
301 Pfd. Mischkaffee — 270.90
302 Pfd. Mischkaffee — 271.80
303 Pfd. Mischkaffee — 272.70
304 Pfd. Mischkaffee — 273.60
305 Pfd. Mischkaffee — 274.50
306 Pfd. Mischkaffee — 275.40
307 Pfd. Mischkaffee — 276.30
308 Pfd. Mischkaffee — 277.20
309 Pfd. Mischkaffee — 278.10
310 Pfd. Mischkaffee — 279.00
311 Pfd. Mischkaffee — 279.90
312 Pfd. Mischkaffee — 280.80
313 Pfd. Mischkaffee — 281.70
314 Pfd. Mischkaffee — 282.60
315 Pfd. Mischkaffee — 283.50
316 Pfd. Mischkaffee — 284.40
317 Pfd. Mischkaffee — 285.30
318 Pfd. Mischkaffee — 286.20
319 Pfd. Mischkaffee — 287.10
320 Pfd. Mischkaffee — 288.00
321 Pfd. Mischkaffee — 288.90
322 Pfd. Mischkaffee — 289.80
323 Pfd. Mischkaffee — 290.70
324 Pfd. Mischkaffee — 291.60
325 Pfd. Mischkaffee — 292.50
326 Pfd. Mischkaffee — 293.40
327 Pfd. Mischkaffee — 294.30
328 Pfd. Mischkaffee — 295.20
329 Pfd. Mischkaffee — 296.10
330 Pfd. Mischkaffee — 297.00
331 Pfd. Mischkaffee — 297.90
332 Pfd. Mischkaffee — 298.80
333 Pfd. Mischkaffee — 299.70
334 Pfd. Mischkaffee — 300.60
335 Pfd. Mischkaffee — 301.50
336 Pfd. Mischkaffee — 302.40
337 Pfd. Mischkaffee — 303.30
338 Pfd. Mischkaffee — 304.20
339 Pfd. Mischkaffee — 305.10
340 Pfd. Mischkaffee — 306.00
341 Pfd. Mischkaffee — 306.90
342 Pfd. Mischkaffee — 307.80
343 Pfd. Mischkaffee — 308.70
344 Pfd. Mischkaffee — 309.60
345 Pfd. Mischkaffee — 310.50
346 Pfd. Mischkaffee — 311.40
347 Pfd. Mischkaffee — 312.30
348 Pfd. Mischkaffee — 313.20
349 Pfd. Mischkaffee — 314.10
350 Pfd. Mischkaffee — 315.00
351 Pfd. Mischkaffee — 315.90
352 Pfd. Mischkaffee — 316.80
353 Pfd. Mischkaffee — 317.70
354 Pfd. Mischkaffee — 318.60
355 Pfd. Mischkaffee — 319.50
356 Pfd. Mischkaffee — 320.40
357 Pfd. Mischkaffee — 321.30
358 Pfd. Mischkaffee — 322.20
359 Pfd. Mischkaffee — 323.10
360 Pfd. Mischkaffee — 324.00
361 Pfd. Mischkaffee — 324.90
362 Pfd. Mischkaffee — 325.80
363 Pfd. Mischkaffee — 326.70
364 Pfd. Mischkaffee — 327.60
365 Pfd. Mischkaffee — 328.50
366 Pfd. Mischkaffee — 329.40
367 Pfd. Mischkaffee — 330.30
368 Pfd. Mischkaffee — 331.20
369 Pfd. Mischkaffee — 332.10
370 Pfd. Mischkaffee — 333.00
371 Pfd. Mischkaffee — 333.90
372 Pfd. Mischkaffee — 334.80
373 Pfd. Mischkaffee — 335.70
374 Pfd. Mischkaffee — 336.60
375 Pfd. Mischkaffee — 337.50
376 Pfd. Mischkaffee — 338.40
377 Pfd. Mischkaffee — 339.30
378 Pfd. Mischkaffee — 340.20
379 Pfd. Mischkaffee — 341.10
380 Pfd. Mischkaffee — 342.00
381 Pfd. Mischkaffee — 342.90
382 Pfd. Mischkaffee — 343.80
383 Pfd. Mischkaffee — 344.70
384 Pfd. Mischkaffee — 345.60
385 Pfd. Mischkaffee — 346.50
386 Pfd. Mischkaffee — 347.40
387 Pfd. Mischkaffee — 348.30
388 Pfd. Mischkaffee — 349.20
389 Pfd. Mischkaffee — 350.10
390 Pfd. Mischkaffee — 351.00
391 Pfd. Mischkaffee — 351.90
392 Pfd. Mischkaffee — 352.80
393 Pfd. Mischkaffee — 353.70
394 Pfd. Mischkaffee — 354.60
395 Pfd. Mischkaffee — 355.50
396 Pfd. Mischkaffee — 356.40
397 Pfd. Mischkaffee — 357.30
398 Pfd. Mischkaffee — 358.20
399 Pfd. Mischkaffee — 359.10
400 Pfd. Mischkaffee — 360.00
401 Pfd. Mischkaffee — 360.90
402 Pfd. Mischkaffee — 361.80
403 Pfd. Mischkaffee — 362.70
404 Pfd. Mischkaffee — 363.60
405 Pfd. Mischkaffee — 364.50
406 Pfd. Mischkaffee — 365.40
407 Pfd. Mischkaffee — 366.30
408 Pfd. Mischkaffee — 367.20
409 Pfd. Mischkaffee — 368.10
410 Pfd. Mischkaffee — 369.00
411 Pfd. Mischkaffee — 369.90
412 Pfd. Mischkaffee — 370.80
413 Pfd. Mischkaffee — 371.70
414 Pfd. Mischkaffee — 372.60
415 Pfd. Mischkaffee — 373.50
416 Pfd. Mischkaffee — 374.40
417 Pfd. Mischkaffee — 375.30
418 Pfd. Mischkaffee — 376.20
419 Pfd. Mischkaffee — 377.10
420 Pfd. Mischkaffee — 378.00
421 Pfd. Mischkaffee — 378.90
422 Pfd. Mischkaffee — 379.80
423 Pfd. Mischkaffee — 380.70
42

Der Plauenische Grund in Wittenberg

Das war ein Sonntag — so darf es von der letzten Sonntag stattgefundenen Wittenbergfahrt der evangelischen Kirchengemeinden des Plauenischen Grundes und seiner Umgebung nicht nur heißen, weil nach trüblichen Regentagen endlich wieder die Sonne den ganzen Tag überstrahlte; sondern auch, weil über der ganzen Veranstaltung ein heller Glanz des schönen Gelingens und erhebender evangelischer Glaubensstärkung leuchtete. Die weltberühmte Lutherstadt Wittenberg war das Ziel der 1817 Evangelischen aus unserer Gegend. Sie breitet sich auf dem rechten Ufer der Elbe in weiter, vorwiegend fruchtbarer Ebene aus und hat nach der letzten Zählung 25 136 Einwohner. Bis 1874 war sie Festung; nach Schleifung der Werke erwarb die Stadt einen großen Teil des Festungsgeländes, und es entstanden darauf Neubauten, hübsche Anlagen und Promenaden, und die Industrie hatte einen mächtigen Aufschwung. Das Gründungsjahr läßt sich nicht genau feststellen. Jedenfalls bestand sie schon 1174; urkundlich erwähnt wird sie zuerst 1180. In harten Kämpfen hatte Markgraf Albrecht der Bär auch die Gegend um Wittenberg den Sorben abgerungen. Deutsche Anführer aus den Niederlanden kamen und gründeten Wittenberg (Weißenberg). 1293 wurde es Stadt, und 1355 wurde Sachsen-Wittenberg Kurfürstentum. Als Albrechts Geiselschatz 1422 erfolgte, verließ Kaiser Sigismund es an Friedrich den Streitbaren aus dem Hause Wettin. Die ersten Wettiner wohnten noch nicht in Wittenberg. Erst Friedrich der Weise (1486—1525) nahm hier zeitweise Wohnung. Ihm verdankt die Stadt sehr viel. Er erbaute das Schloß und daneben die Schloßkirche, und gründete 1502 die Universität, die durch Luther und Melancthon so berühmt wurde, daß die Studentenzahl zeitweise über 2000 betrug. Unter seinem mächtigen Schutze konnte Luther sein Reformationswerk beginnen und vollenden. Auch seine Nachfolger Johann der Beständige (1525—1532) und Johann Friedrich der Grobmütige (1532—47) bewährten sich als treue Freunde der Reformation. Noch heute grüßen jeden, der nach Wittenberg kommt, überall in der Stadt die Denkmäler jener gewaltigen Zeit, vor denen auch wir stehen dürfen.

Nachdem der erste Zug, der 5 Uhr 17 Minuten mit den Teilnehmern aus der Freitaler Einnahme- und Luthergemeinde, aus Betschdorf, Reßfeldsdorf und Grundbach von Freital-Postschappel abfahren und in Dresden-Plauen zur Aufnahme der Teilnehmer aus Gitteritz, Coschitz und Gorbitz gehalten hatte, und der zweite Zug, der 5 Uhr 18 Minuten mit den Teilnehmern aus Tharandt, Somsdorf, Klingenberg und Förderdersdorf Tharandt verlassen und in Hainberg durch die Teilnehmer aus Hainberg, Gohmannsdorf, Rabenau und Oelsa, sowie in Freital-Deuben durch die Christuskirche voll besetzt worden war, nach 8 Uhr kurz hintereinander in Wittenberg eingetroffen waren, erfolgte vom Bahnhof der gemeinsame Abmarsch nach der Stadt, an deren Eingang bei der Luther-Elde vor dem ehemaligen Effektor, wo Luther am 10. 12. 1520 die Handkuffe verbrannte, haltgemacht wurde, um durch Vorträge die Feier des Tages zu eröffnen. In drei Abteilungen begaben sich die Teilnehmer hierauf in die Stadt, um in geordneter Folge die Sehenswürdigkeiten der Stadt zu besichtigen und durch einen Gottesdienst in der Schloßkirche der Fahrt die rechte Weite zu geben.

Die erste und dritte Abteilung zogen zuerst zur Schloßkirche, um halb 10 Uhr ihren Gottesdienst zu halten. Nach dem Viede: „Wach auf, du Geist der ersten Zeugen“ hielt Pfarrer Wilsdruff-Gitteritz die Liturgie, worauf der Kirchenchor der Freitaler Lutherkirche die Motette von Schneider: „Erhalt uns, o Herr, dein Wort“ sang. Die beiden ersten Teile von „Ein feste Burg“ leitete die Predigt von Pfarrer Schmidt-Freital-Postschappel über Offenb. 2,25 ein, in der er ausführte: Das Wort des Meistersingers: „Wach auf, es naht der dem Tag“ nehmen wir heute auf. Tag wurde es, als Luther das Chaos seiner Zeit erleuchtete. So möge Luther zu uns in unserer Not reden. Er ist nicht gestorben, sondern lebt. Wir aus dem Sachsenlande brauchen einen Tröster und Ratgeber. Luther ist's. Was sagt er uns heute? „Was ihr habt, das haltet.“ Das gilt besonders dem Menschen von heute, der oft nur lose mit seiner lutherischen Kirche verbunden ist. Wir können und müssen in allen großen Fragen unserer Zeit Luther um Rat fragen. Der heutige Tag zeigt uns, wie viele am Lutherthum hängen. Laßt uns Luther mitnehmen, die Lutherhoffnung, die Lutherliebe zu unserem Volk! — Der Gesang des Chores „Weißes von Schöberl und der letzte Vers des Lutherliedes beschloßen den Gottesdienst, nach dem durch Pfarrer Edelmann-Freital-Dehlen am Grabe Luthers ein Kranz unserer Kirchengemeinden niedergelegt wurde. Anschließend begrüßte Gymnasialdirektor Heubner die Freitaler Gäste in Wittenberg und gab Erklärungen über die Schloßkirche, die für die darauffolgende Besichtigung sehr wertvoll waren.

Nachmittags halb 2 Uhr hielt die zweite Abteilung ihren Gottesdienst an derselben Stelle und mit derselben Ordnung; er wurde durch den Vortragsvortrag „Ein feste Burg ist unser Gott“ verköhnt. Im Mittelpunkt stand die Predigt von Pfarrer Jäkel-Freital-Deuben über Co. Joh. 16,22, in der er an die denkwürdige Stunde erinnerte, die uns hier versammelt hat, eine Stunde, die uns auf die Höhe führt. Es ist ja immer schwer, uns das Geistige rein geistig vorzustellen, und das empfinden wir auch an diesen Stätten. Hier tritt uns Luther viel näher als sonst. Wie ein großer Jubilate „Dauchet dem Herren!“ klingt es hier durch unsere Seele. So fragen wir: „Der Jubilate-Sonntag in Wittenberg, was will er uns verkünden?“ Wir hören's aus dem Munde unseres Herrn: 1. Unsere Freude soll zu uns kommen, und: 2. Unsere Freude soll bei uns bleiben. Der Frühling draußen ist uns ein Bild jenes anderen Frühlings, der einst hier in Wittenberg begonnen hat. Der Frühling in der Natur vergeht, der Frühling von Wittenberg bleibt. Er ist uns ein Quell des Lebens geworden durch die Freude an unserem evangelischen Glauben. Luther soll uns ein Führer zu Gott werden durch Gottes Wort und Gottes Wahrheit. — Wir haben jetzt viel Traurigkeit in unserem Herzen, wenn wir an die Kämpfe der Gegenwart denken. Da heißt es nun, euer Herz soll sich freuen, zu glauben, zu hoffen und der Gnade des himmlischen Vaters zu vertrauen. Jesus zu finden, muß das Ziel unseres Lebens sein. Dann soll unser Herz sich freuen. Und diese Freude soll keine vorübergehende sein. Es soll uns auch niemand diese Freude nehmen. Wir haben jetzt scheinbar viel Grund zur Traurigkeit. Kom arbeitet mit Macht. Seit 1919 sind allein in Deutschland 711 katholische Klöster gegründet worden. Da gibt es für uns nur zwei Wege: Entweder unserem Volke geht der Standpunkt Luthers verloren: Evangelischer Glaube, evangelische Hoffnungsgewissheit und evangelische Gewissensüberzeugung, oder unser Volk lernt diese Güter wieder schätzen und um dieser Güter willen protestieren. Dazu gehört vor allem: Selbst hinein in die heilige Schrift; das ist immer die beste Rüstung. Viel ist unserer Kirche anvertraut; darum halte, was du hast! — Sodann begrüßte Mittelschullehrer Böding die Gäste aus dem arbeitsreichen Sachsen und schilderte in anschaulichen Bildern die Entstehung und Geschichte der Schloßkirche. Zum Schluß brauchte das stehend gesungene „Das Wort sie sollen lassen stahn“ mächtig durch den weiten Raum und hinterließ tieflich einen tiefen Eindruck. Bevor die Kirche besichtigt wurde, legte Pfarrer Wilsdruff mit Worten der Dankbarkeit einen Kranz der Kirchengemeinden auf dem Grabe Melancthons nieder. (Schluß folgt.)

1. Fangprämien für Kreuzatmern. Die Amtshauptmannschaft Freiberg macht bekannt, daß in diesem Jahre für jede gefotete Kreuzatmer ein Preis von 50 Bfg. gewährt wird. Die Auszahlung hat verlagsweise durch die Ortsbehörde gegen Abgabe der Ottern sowie gegen Quittung zu erfolgen und darf erst stattfinden, nachdem sich die Ortspolizeibehörde davon überzeugt hat, daß das gefotete Tier wirklich eine Kreuzatmer ist. Diese ist von der Ortsbehörde in geeigneter Weise zu vernichten. Eine Rückgabe an den Ueberbringer ist unter allen Umständen unzulässig. Die Quittungen über im Laufe des Jahres gemachte Preise sind gesammelt spätestens am 1. Februar 1926 bei der Kassenerwaltung der Amtshauptmannschaft einzureichen. Werden weibliche Kreuzatmer mit Jungen abgeliefert, so ist der Preis nur für die alte Otter zu zahlen, gleichviel ob die Jungen während des Franges oder nach der Tötung der Mutter sich von dieser getrennt haben.

Rabenau. Reform-Gesangswettstreit. Nachdem im vorigen Jahre in Ravenau der erste Reform-Gesangswettstreit stattfand, an welchem sich auch der hiesige Männergesangverein „Apollo“ mit gutem Erfolg beteiligte, indem er in der Gruppe B mit dem 2. Siegespreise heimkehrte, fand der diesjährige Wettstreit am letzten Sonntag in Gorbitz statt. 17 Vereine mit über 700 Sängern beteiligten sich am Wettstreit, und zwar in Klasse A 6 Vereine und in Klasse B 11 Vereine. Die Gruppe B sang zuerst, in welcher der „Apollo“ als 5. Verein sang. Der „Apollo“ trat mit 44 Sängern an. Nach Gruppe B sang Gruppe A. Nach einlässlicher Pause folgte dann das Ehrensingens. Gegen 9 Uhr konnten die Siegerpreise bekannt gegeben werden, und großen Jubel löste es aus, als der „Apollo“ in Gruppe B mit 114 Punkten den ersten Preis errungen hatte. In Gruppe A errang den ersten Preis der Männergesangverein Rabenberg. Es waren nur 2 Vereine aus Sachsen vertreten, die beide mit den ersten beiden Preisen ausgezeichnet wurden.

Reßfeldsdorf. Gewarnt wird vor einer Dienstmagd Frieda Anna Liege aus Grund bei Rabenberg, die sich hier bei fünf Besitzern vorsetzte und sich Elsa Müller und Frieda Führer genannt hat. Derselben war es um Erlangung von Mithelgeldern zu tun. Sie hat damit aber scheinbar nichts Glück gehabt.

Unpünktliche Zustellung

unserer Zeitung wollen unsere Leser sofort der Geschäfts-Stelle melden

obd. Neuregelung des Steinbruchbetriebes. Die Amtshauptmannschaft Dresden teilt mit: Das Regulativ, Steinbruchbetrieb im Bezirke der Amtshauptmannschaft Dresden-Altt. betreffend, März (5. Mai 1895), die Bekanntmachung der Amtshauptmannschaft Dresden-Neuht. vom 6. Juni 1882 über den Steinbruchbetrieb im Borsdorfer Grund, das Regulativ der Amtshauptmannschaft Dresden-Neuht. vom 11. November 1887, das Steinbruchwesen im Vöhrnis- und Rieflingrunde betreffend, und die Bekanntmachung der Amtshauptmannschaft Dresden-Neuht. vom 6. Dezember 1897, die Abgabe von Sprengschüssen und sonst betr., werden aufgehoben. An ihre Stelle treten allgemeine Bestimmungen über den Steinbruchbetrieb im Bezirke der Amtshauptmannschaft Dresden vom 2. April 1925. Diese sind im Bezirksblatte veröffentlicht worden und können bei den Stadträten, Gemeinberatern und Gutsvorstellern eingesehen werden.

Wilsdruff. Der Schulausschuss hält am Freitag im Stadtratsgebäude eine öffentliche Sitzung ab, wie die amtliche Bekanntmachung heute näher ausführt.

Wilsdruff. Sitzung des Bezirksausschusses der Amtshauptmannschaft Weichen am 4. Mai, vormittags 10 Uhr, im Stadtratsgebäude (Mathias Wilsdruff). Die Leitung der Sitzung lag in Händen des Amtshauptmanns Schmidt-Weichen. Die Sitzungsteilnehmer waren mit Blumen geschmückt. Bürgermeister Dr. Krosfeld hatte die Worte am Haltpunkt der Kleinbahn Weichen-Wilsdruff empfangen. Amtshauptmann Schmidt eröffnete die Tagung, zu welcher auch Mitglieder der Wilsdruffer städtischen Bürgervereine erschienen waren. Dr. Krosfeld begrüßte die anwesenden Herren namens der Stadt und wies auf ein gutes Einvernehmen mit Amtshauptmannschaft und Bezirk. Die Tagesordnung der öffentlichen Sitzung war ziemlich umfangreich. Unter Punkt 1 erfolgten verschiedene Mitteilungen. Der Haushaltsplan des Bezirksverbandes auf das Rechnungsjahr 1925-26 wurde der Bezirksversammlung zur Annahme empfohlen. Die Einsprüche gegen die Veranlagung zur Jagdsteuer Bruno Kants in Weichen und Hermann Schumann in Daritz wurden teils genehmigt, teils abgelehnt. Längere Ansprache führte ein Gesuch des Gemeinberaters Neubrückstein um Gewährung einer Beihilfe zur Erhaltung der Dammschiffhalle in Daritz herbei. Die Bitte trat für Ablehnung ein. Die Rechte war für Bewilligung der Beihilfe, da noch ohne weiteres mit Einschubung der Halle zu rechnen sei. Schluß wurde die Beihilfe in Höhe von 500 Mark bewilligt. Der von der Stadt Krosfeld angeordnete Erlass einer Bekanntmachung über Mißfährten von Personen auf Fahrrädern war von den Städten Wilsdruff und Bonnamisch gebilligt worden. Man sprach sich dahin aus, nachdem Weichen-Stadt am Bezirk erinert ist, die Sache gemeinsam im ganzen Bezirke zu regeln. Die Projekte zur Errichtung von Kraftwagenlinien Weichen-Groschenhain und Weichen-Riefling sollen nach ausfallenden Mitteilungen des Regierungsamtmannes Dr. Albrecht gefördert werden. Am Haushaltsplan des öffentlichen Arbeitsnachweises Preital und Umgebung ist der Bezirk für das Geschäftsjahr 1925-26 mit einem Prozentanteil von 4-5000 M. beteiligt. Der Betrag wurde bewilligt. Die von Dr. Krosfeld vorgelegte Satzung des Wohlhabens- und Jugendamtes des Bezirksverbandes der Amtshauptmannschaft Weichen wurde genehmigt. Einem Einspruch des Bezirksverbandes Dresden gegen die beabsichtigte Streckung der Faragr. 103 und 104 der Gemeindeordnung wurde mit 3 gegen 3 Stimmen beigestimmt. Die Verlesung im Bezirke Weichen-Weichen-Gorbitz-Gorbitz werden für den Tageslohn um 5 Pfa. erhöht. Man nimmt Stellung in Sachen der Förderung des Wohnungsbaues nach Vorschlag des Vorsitzers. Die Jagdsteuerordnung des Bezirksverbandes wird abgeändert. Gesuche in Steuerfachen des Jagdsteuer werden teils genehmigt, teils verworfen. Ein Kleinbahnbauortgesetz Wilsdruff wird dem Ministerium des Innern zur Genehmigung überwiesen. Eine Schlauchüberleitung in Weichenbilla und die Zusammenlegung des Bezirks Krosfeld zum hiesigen Kreis wird im Interesse geringerer Verwaltungsstellen genehmigt. Die Erhöhung der Unterhaltungsgebühren für Sozial- und Kleinrentner um pro Kopf 2 M wird genehmigt mit Bewilligung von 2000 M. begehrtete Mehrmittel. — Nun folgte noch eine geheime Sitzung, die bis 12 Uhr dauerte. Um 2 Uhr nahm man ein gemeinsames Mittagessen im Adler ein, beschätzte die neue Brücke in der Bahnhofsstraße, die Rührmittel-fabrik von Karl Meißner und das Delmalwerk. Von allem Gesehenen war man voll begeistert. Nachdem noch im Löwen der Kasse gemeinsam eingenommen worden war, benutzten die Herrschaften nach 6 Uhr den Zug zur Rückfahrt nach Weichen und Umgebung.

Wilsdruff. Feuerwehrrüstung. Die aus der schon gestern veröffentlichten amtlichen Bekanntmachung des Stadtrates hervorgeht, hält die Reserveabteilung der Pflichtfeuerwehr am 6. Mai, abends 10 Uhr, eine Übung ab. Stellen am Ehrenhaus. Alle männlichen Personen im Alter von 20-25 Jahren haben sich zu dieser Übung einzufinden. Nichterfüllende oder unentschuldigtes Fernbleiben wird nach der Feuerlöschordnung bestraft. Die Entschuldigungsverordnungen sind schriftlich vor Beginn der Übung beim Brandinspektor abzugeben. Als Entschuldigungsverordnungen gilt nur Krankheit. Fehlen sind anzugeben.

Wilsdruff. Sprengwagen. Dienstag in diesem Jahre das erste Mal der städtische Sprengwagen durch die Hauptstraßen unserer Stadt, um die Anseher von der durch Kraftfahrzeuge erweiterten Stadtplatz nur in etwas zu erleben.

Wilsdruff. Turnverein. Der Turnverein unternahm Montag seine übliche, im

mer in Klipphausen endende Frühjahrsparade. Mehr als 150 Personen waren im Vereinslokale Tonhalle angetreten, um unter Vorantritt des Spielmannszuges und Mitglieder der Stadtkapelle über Haindorf, Weichropp, Prinsden und Reudewitz das Endziel zu erreichen. Die herrlich war bei dem prachtvollen Wetter die Natur. Ein stilles Tanzen beendete die herrliche Frühjahrsparade 1925.

Wilsdruff. Gesangsansführung auf dem Markt. Die Dienstagabend auf dem Markte veranstaltete Gesangsansführung des Gesangsvereins Anacreon hatte viele Zuhörer. Die Veranstaltung war bei dem prachtvollen Wetter die Natur. Ein stilles Tanzen beendete die herrliche Frühjahrsparade 1925.

Wilsdruff. Sonntag. Sonntag, den 10. Mai, Sonntag, Sonntag 7 Uhr vom Heim. Anmeldungen bei Werner Engelmann.

Wilsdruff. Der Männer- und Frauenchor „Vereinschor“ veranstaltet Sonntag, den 10. Mai im Hotel Goldenes Löwe ein großes Frühjahrskonzert; unter Leitung seines Dirigenten Oerlingner Begleiter-Dresden. Zur Aufführung gelangen 2 Männerchöre, 2 Frauenchöre und 2 gemischte Chöre. Die wir nachträglich erfahren, daß der Verein am 1. Mai morgens 6 Uhr eine gelungene Darbietung im Freize mit 6 seiner gangbarsten Männerchöre. Leider hatte die ungenügende Witterung manchen abgesehen, den Darbietungen beizuwohnen.

Wilsdruff. Kirchenchor. Der heimliche Kirchenchor wird im Juni seine übliche Vereinsparade nach Gotteluba unternehmen.

Wilsdruff. Haus- und Grundbesitzerverein. Die Sonntagabend abgehaltene, aufbesuchte Mitgliederversammlung unter Vorsitz des Herrn Hildebrandt erledigte interessante Angelegenheiten. Ein neues Mitglied wird aufgenommen. Pflicht jedes Hausbesitzers ist es, der Organisation beizutreten. Nach Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts ist die Erhebung einer Feuerlöschsteuer wie hier in Wilsdruff unzulässig. Man wird eine diesbezügliche Eingabe, Ablehnung der Steuer betr., beim Stadtrat einreichen. Wegen der Andringung von Hochantennen liegt ein Vertragsentwurf zur Wahrung der Rechte der Hausbesitzer vor, der im Bedarfsfalle zur Benutzung empfohlen wird. Nach Erkundigung des Vorstehenden beim hiesigen Wohnungsamt suchen 14 Verheiratete Wohnung. 99 sind Lauscha-Wohnungssuchende, 35 ledige Wohnungssuchende. 16 Gesuche sind dringlich, 14 vordringlich bezeichnet. In Sachen des hier geplanten Neubaus eines Freibades will man die städtischen Kollegien ersuchen, die zum Bau benötigten Gelder lieber zu Wohnungsbauten zu verwenden und den Paddan noch einige Jahre zurückstellen. Für den Verbandstag in Hohenstein wird Fabrikant Schlimmer abgeordnet.

Wilsdruff. Das Schützenfest des Turnvereins D. T. findet am Sonntag, den 17. Mai 1925 ab. Auf die einzelnen Bekanntheiten kommen nur zurück, sobald der Verein sein Festprogramm aufgestellt haben wird.

Wilsdruff. Die Motorfahrervereinigung von Wilsdruff und Umgebung unternahm bei herrlichem Wetter am 5. Mai ihre erste große Ausfahrt. Es starteten dazu früh 8 Uhr 18 Personen-Motorräder und 3 Autos. Die Fahrt führte in das schöne Gebirge von Frauenstein, Marienberg, Wollenstein, Augustusburg und zurück über Oederan, Freiberg. Die Rückkehr erfolgte abends 8 Uhr, wo den Teilnehmern auf dem Marktplatz in Wilsdruff ein musikalischer Empfang zuteil wurde, da gerade das Markt-Konzert stattfand. Auf dem Marktplatz wurde zu weiterer Gedelben. Wilsdruff. 10 Mark Belohnung für die Ermittlung der Täter aus, die in der Zeit vom 22. bis 24. April d. J. den Abend in der Nähe des hiesigen Freibades weggerissen und in die Saubach warfen.

Wilsdruff. Scheuende Pferde. Während des von Hageföhren begleiteten Gewitters in der 3. Stunde des gestrigen Nachmittags scheute das Pferd eines vor der Landwirtschaftsbau haltenden Geshirrs und ging mit dem Wagen durch. An der Ecke Park- und Bahnhofsstraße fiel ihm Major a. D. Röhlemann aus Dresden in die Zügel und brachte das Tier zum Stehen, wodurch ein Unglück vermieden wurde. Es stellte sich heraus, daß das Brems- und Schloßwerk des einem Grundbacher Besitzer gebührenden Fuhrwerks nicht in Ordnung war, wodurch es dem Pferde möglich war, in voller Karriere durchzugehen.

Wilsdruff. Gestohlen wurde am Mittwoch früh in Gersdorf bei Leisnig ein dunkelbraunes Pferd, 170 hoch, hinten weiß gefleckt; trumme Nase. Der Dieb, welcher ohne Sattel geritten ist, hat den Weg in der Richtung nach Dresden eingeschlagen. Er trug graues Jackett und Gamaschen. Wahrnehmungen melde man der nächsten Polizeistation.

Wilsdruff. Diebstahl. Am 6. Mai gegen 4 Uhr nachmittags ist dem an der Staatsstraße Wilsdruff-Limbach beschäftigten Arbeiter Mecher aus Blankenstein von einem Unbekannten, mit dem er sich wochen unterhalten hatte, die Briefschäke mit Inhalt aus dem Jackett gestohlen worden. Sofort nach dem Bemerkten des Diebstahls unternahm Mecher mit anderen Personen zusammen die Verfolgung des Diebes; es gelang auch, ihn aufzuspielen und zu fassen. Die Festnahme erfolgte durch den Bürgermeister in Limbach, der den Dieb dem Amtsgericht Wilsdruff zuführte. Es ist der 22-jährige Arbeiter Bruno Böhm aus Chemnitz, der ein vagebundesleben geführt und in der letzten Zeit in Pöhlhagen und Schöppner geschäftigt hat.

Dresden

Einbruch. Aus einem verhöhlenen Vorgarten des Straßenbahnboies Trachenberge wurde ein Koffer mit 2000 Reichsmark...

Ein Selbstmord. Versuch unternahm am Dienstagabend ein im Hause Löwenstraße 12 bediensteter, 19 Jahre altes Hausmädchen...

Beträgerin. Unter Verwendung einer Fiktionskarte des Geschäftsführers der Adhäsional-Büro-Gesellschaft...

Wilsdruffer Vorstadt. Die Hand abgefahren. Gestern mitmorgens um 10 Uhr fuhr ein Auto...

Blasewitz. Das Auto in der Elbe. Am Dienstagabend in der 8. Stunde fuhr der Kaufmann Dr. jur. B. von der Zehnhäuser...

Blasewitz. Verunglückt ist heute vormittag beim Schleusenbau in der Lohmeyerstraße...

Dr. Briesnik. Ueber rüchichtsloses Radfahren junger Leute auf den Straßen der Eigenheim-Siedlung...

Dr. Planck. Schenk und Raubentwender. Der Handlungsgehilfe Karl Zimmer von hier...

falschen Angaben von Geschäftsführern Waren, die er mit demnächstigen Schicksal bezahlte...

Lothar. Bekannter Chauffeur. Einem Lothar Kraftwagenfahrer, der das Verleihen einer Kraftwagen-Firma nach der Stadt fuhr...

Aus der Löhnig. Abtuz beim Ausnehmen von Restern. Ein junger Mann in Köpchenbroda ist beim Verleihen...

Aus Freital und Umgebung

fr. Ein Kassenbote als Sittlichkeitsattendant. Die Kriminalabteilung Freital überführte den Kassenboten Albert Sch. aus Hohmannsdorf...

L. Jugendliche Brandstifter. Am letzten Sonntag kurz vor 1 Uhr mittags wurde in Boderich bei Sannewitz in der Scheune des Gutsbesizers Richard Bahlisch im Feuer angelegt...

Letzte Meldungen

Die Stichwahlen in Frankreich

Aus Paris wird gemeldet: Die Parteien beschäftigen sich mit der Parole für die am kommenden Sonntag stattfindenden Municipal-Stichwahlen...

Amtliche Bekanntmachungen

10 Mark Belohnung. In der Zeit vom 22. bis zum 24. April dieses Jahres ist der in der Nähe des hiesigen Freibades freigelegte Abort von unbekanntem Täter verunreinigt...

Tagesordnung

1. Aufnahme auswärtiger Schüler. 2. Haushaltsberatung.

Neu! Restaurant Stübemühle Töckendorf b. Edle Krone. Eröffnungsfeier verbunden mit Bratwurstschmaus.

Medizinal-Dorschlebertran. Reizt frisch, von reinstem Geschmack, empfindlich ausgenommen oder in Pulver.

Sirup allerfeinster Candis-Abklauf goldgelbe Ware, wie Honig. Paul Wenzel, Tharandt.

Zucker feine und mittlere Mahlung. 1 Pfund 36, bei 5-10 Pfund 35, bei 50-100 Pfund 34,5, bei 200 Pfund Originalsack 34.

Wer feuer bezahlte Reisende nur in monatelanger angestrengter Arbeit und kostspielige, zeitraubende Korrespondenzen oft niemals erreichen...

Ein großer Kreis

Kaffees. Lobend betont man den durchdringend lieblich aromatischen Geschmack, die Ergiebigkeit und Gleichmäßigkeit...

Paul Wenzel, Tharandt, Dresdner Str. 53 Fernruf 21 Wilsdruffer Str. 34

Billige Hosen!

- Schlafhosen D. 3.-, Stoffhosen D. 4.-, Engl. Leder D. 4.50, Streifenhosen D. 5.-, Schlafanzüge D. 6.-

Billige Lebensmittel!

- Zucker gemahlen Pfund 34 Pfg. 33 Pfg. bei 10 Pfund... amerik. Weizenmehl 5-Pfd.-Beutel 120, Diamantmehl in 5-Pfd.-Beut. 150, Kerntuden 65, Salsania 55, Salsania-Backfe 70, Weiche süße u. harte Mandeln 3-Pfd. 22, gerahm. Kaffeebohnen 45, Pulverzucker 45, Normelmehl 40, Pflanzenmehl 50, große frische Eier 2 Stück 23, frische Land- und Wollereibutter St. 95, Zuckerhage 45, Walstaffee 30, Kornkaffee 30, Kernmehl, sehr feins 200-Gr.-Menge 18, 500-Gr.-Menge 45, 750-Gr.-Menge 79, 1000-Gr.-Menge 90, Buttermehlfeine St. 25, Tafelmal Terpentinselbener 1 Pfund nur 25, Rumpfeisenpulver mit 10% Seifenpulver 1 Pfund nur 30, Kar-Seifenpulver 1 Pfund nur 55, Schmierseife, gelb u. weiß 1 Pfund 50, Schweden 4 Pakete 95, Cellard., Kludde 55, 1a Beerweine 99, Liter

Hellmuth Köper

Freital-Deuben. Sackseplaz 1. perierre im Lebensmittelhaus Sch. u. ert.

Kammerjäger Tholen

Kommt in den nächsten Tagen nach Tharandt, um familiäres Angelegenheit, des. Wansen, radikal unter Zuhilfenahme der Garantie an benannten. Vertellungen unter Kammerjäger a. d. Exp. d. Tharandter Tagesblätter erbeten.

Sandwirtschaftl. Dienstpersonal

Sehmann, Wilsdruff, Zehnhäuserstr. 190.

Schuberts Spezial-Kaffee

Schuberts Spezial-Kaffee Mischung hochfein 1/4 Pfund 80 Pfg.

Lebensmittel-Haus Schubert Freital-Deuben, Sachsenplatz 1

Neuerbillig!

Alle Sorten Drahtgeflechte. Stachel- u. Eisenbrüche Gartenläuche...

Rich. Meyer, Eisenhandlung, Freital-Postfach, Untere Dresden Str. 25, Strahlg. Hallesch. a. Stein Tel. 472.

Entlaufen

am 3. u. 4. d. d. Deutsche Schäferhündin, schwarz mit grauen Flecken...

Gebrauchtes Herrenrad und Korbfielwagen preiswert zu verkaufen.

Hartholz-

Schöne zum Reinigen und Neuem hat laufend billigst abzugeben Holzwarenfabrik...

Junge Gegehühner

(Hühner) verkauft wegen Platzmangel Bremer, Altkaufhaus.

Drucksachen jeder Art für den privaten und geschäftlichen Bedarf bestellen Sie preiswert unter Garantie tadelloser Ausführung...

Schlachtviehpreise auf dem Dresdner Viehhoft

Table with columns: Auftrieb, Wertklassen, Preise für St. ko in Golden. Lists prices for various types of cattle and pigs.

1480 zusammen. Ochsen, Bullen, Kalben u. Kühe, Schafe, Ferkel belanglos, daher ist eine amtliche Notierung nicht erfolgt.

Niemand kann's wissen

Das Sie etwas Gutes anzubieten haben, wenn Sie es nicht sagen. Der beste Sprecher für Sie ist die Anzeige in dieser Zeitung.